

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Dieselbstjähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 233.

Halle, Donnerstag den 5. October  
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

## Deutschland.

Berlin, d. 3. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Ober-Förstmeister Ewald zu Magdeburg den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verliehen. — Der Gymnasial-Lehrer Dr. Carl Gustav Adolf Siegfried in Magdeburg ist zum Professor an der Landesschule Porta ernannt worden.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind gestern Abends 9 Uhr aus der Provinz Sachsen nach Potsdam zurückgekehrt.

Der Eindruck, den das französische Rundschreiben hier gemacht hat, giebt sich am auffälligsten auf der äußersten Rechten unserer feudalen Kreise kund. Die „Militairischen Blätter“ sagen nämlich in einem Artikel über die „Zuaven vom Standpunkt der militairischen Disciplin“: „Louis Napoleon pflegt, wie sein Onkel, Kriege mit literarischen Ungezogenheiten einzuleiten. Eine solche können wir es auch nur nennen, wenn ein Circular seines Ministers des Auswärtigen, welches sich in anmaßender und hochmüthiger Weise über das Verfahren Preußens äußert, durch die öffentlichen Blätter verbreitet wird. Nun, dann werden wir ja bald Gelegenheit haben, uns die Zuaven in nächster Nähe anzusehen, und zu erproben, ob der preussische Kolbenschlag, ob der Stich des Pariser Gamin's kräftiger wirkt.“

Nachdem eine Gleichstellung der freiwillig in das preussische Heer eintretenden Schleswiger mit den Preußen herbei geführt worden, stehen der „Kön. Ztg.“ zufolge dem Vernehmen nach auch Maßregeln bevor, welche den Eintritt der Bewohner der Erbherzogthümer in die preussische Kriegsmarine erleichtern. Der Zutritt dieser Bewohner zu der Flotte würde derselben nur von Nutzen sein.

Die Directionen der preussischen Staatsbahnen haben von dem Handelsminister die Aufforderung erhalten, Vorschläge über die bewährtesten Einrichtungen von besonderen Coupées mit Retraiten zu machen, weil diese Einrichtungen nunmehr zunächst bei allen Courier- und Schnellzügen der größeren Staatsbahnen eingeführt werden sollen.

Die Preussische Bank hat heute den Discout für Wechsel auf 6 ½ %, den Lombardzinsfuß auf 6 ½ % erhöht, mit der Modification inbezug, daß der Zinsfuß für Nichtkaufleute und für Waaren im Lombardverkehr nur 6 % betragen soll.

Ein offiziöser Correspondent schreibt aus Berlin: „Bekanntlich ist die Eigenschaft des Herrn May als preussischer Unterthan von den verschiedensten Seiten angefochten worden, und zwar weil derselbe bereits länger als zehn Jahre aus Preußen abwesend sei. Letzteres ist ganz richtig, aber eben so bestimmt ist es auch Thatsache, daß Herr May erst vor drei Jahren die Erneuerung seines Heimatscheines nachgesucht und erhalten hat.“

Wie die „Bank-Ztg.“ erfährt, hat die „Vineta“ Befehl, in diesen Tagen in See zu gehen, um in den brasilianischen Gewässern zum Schutz des deutschen Handels und der dort lebenden Deutschen zu kreuzen. Die letzten Vorbereitungen zur Abfahrt werden noch getroffen.

Zum Abgeordnetentage in Frankfurt a. M. waren erschienen: aus Oesterreich 1 Abgeordneter (Brinz aus Prag); aus Preußen 7 (Büning, Gatto, Becker, Groot, Frefe, Jablonowski, Raffaus); Baiern 9 (Büning, Gatto, Hannover 10, Württemberg 27, Baden 20, Kurhessen 9, Großherzogthum Hessen 20, Braunschweig 3, Nassau 21, Schleswig-Holstein 20, Sachsen-Weimar 2, Coburg-Gotha 2, Meiningen 2, Altenburg 1, Lippe-Deimold 1, Lübeck 1, Frankfurt 37, Hamburg 2, Gesamtzahl also 275. — Ueber die Verhandlungen des Abgeordnetentages entnehmen wir der „Nat. Ztg.“ folgenden Bericht:

Die Verlesung deutscher Abgeordneter im Saalbau wurde um 10½ Uhr durch eine Ansprache des Herrn Dr. Sig. Müller eröffnet, in welcher er die Beratung des Abgeordnetentages bei dem gegenwärtigen Stande der schleswig-holsteinischen Frage motivirte. Auf den Vorschlag des Dr. Barth wurden durch Acclamationen Dr. Sig. Müller zum Präsidenten, v. Benningsen und Schlor (aus Baiern) zu

Vizepräsidenten ernannt. Anwesend sind etwa 280 Abgeordnete, darunter aus Preußen Gatto, Frefe, Büning, Becker (Dortmund), Bauli, Groot und Raffaus. Gattori und Kogen sind von Zuhörern nur mäßig besetzt (auch von Damen). Es wurden dann verschiedene Einläufe verlesen, darunter eine sehr umfangreiche Ansprache des engeren Ausschusses der schleswig-holsteinischen Vereine in Altona, ein Schreiben von 15 österreichischen Abgeordneten (Reichbauer und Genossen), worin sie erklären, daß sie an dem Beschluß des ersten Abgeordnetentages festhalten; aber aus nicht näher zu qualifizierenden Gründen zu erscheinen verhindert seien; ferner eine Erklärung der Abgeordneten Lichtenheims zu Gunsten des Selbstbestimmungsrechtes der Holsteiner, Beschlüsse einer Volksversammlung in Galz und des schleswig-holsteinischen Vereins in Darmstadt, ein Telegramm vom Borort der schleswig-holsteinischen Vereine in Lönning („Recht muß doch Recht bleiben“). Brater erstattete Bericht über die Thätigkeit des Sechshunddreißiger-Ausschusses unter Darstellung der geschichtlichen Entwicklung der schleswig-holsteinischen Frage. Dr. Böll aus Augsburg verlas und begründete hierauf die Anträge des Sechshunddreißiger-Ausschusses. (S. dieselben in unserer gestr. Nr.) Ein Unterantrag von bairischen Abgeordneten geht auf Gründung eines Parlaments. Dr. Streit beantragt Abschnitt 2 und 3 im ersten Theile des Ausschubantrages zu streichen. Wockelmann aus Holstein: die Mehrzahl der holsteinischen Abgeordneten, das glaube er verlihren zu können, könne und werde mit dem Ausschubantrag einverstanden sein und wolle auf den Passus 3 nicht verzichten. Trabert aus Hannover verliest und begründet einen Antrag auf ein Manifest an das deutsche Volk. Deckerlen aus Württemberg stellt einen Antrag, nach welchem die Reichskammern, wenn die Großmächte, wenn Preußen und Oesterreich bei ihrer gegenwärtigen Politik verharren, aus dem jetzigen deutschen Bunde auszufallen, und einen neuen mit Parlament begründeten sollen. Braun aus Wiesbaden zu Gunsten der nicht erschienenen preussischen Abgeordneten; er empfiehlt jedoch auch die Annahme des Ausschubantrages, obschon er in untergeordneten Punkten nicht damit einverstanden ist. Groot aus Düsseldorf tadelt das Nichterscheinen der andern preussischen Abgeordneten und spricht gegen das spezifische Preussenthum. Hansen-Grumbö aus Schleswig führt an, die von dem schleswig-holsteinischen Volke an Preußen gemachten Zugeständnisse seien im Interesse von Gesamt-Deutschland gefehlen. Nachdem noch Weg mit vielem Beifall für die einstimmige Annahme der Ausschubanträge gesprochen, erbot von sieben weiteren angemeldeten Rednern der Berichterstatter Dr. Böll das Wort und überlegte die gegen die Majoritätsanträge erhobenen Einwendungen. Trabert und Deckerlen ziehen hierauf ihre Anträge zurück und die Ausschubanträge werden nahezu einstimmig (Abstas 3 mit großer Mehrheit) angenommen, ebenso das bairische Amendement auf Schaffung eines Parlaments. Auf Vorschlag des Herrn Dr. Barth werden hierauf die bisherigen Mitglieder des Sechshunddreißiger-Ausschusses wiedergewählt. Hierauf schloß der Präsident Dr. Müller um 4¼ Uhr die Versammlung.

In Folge des von der Abgeordneten-Versammlung gefaßten Beschlusses, durch welchen der bisher bestandene Sechshunddreißiger-Ausschub in unveränderter Gestalt auch für die Zukunft bestätigt worden ist, constituirte sich derselbe in seiner Abendstung vom 1. October von Neuem. Es wurde beschlossen, die Herren Hansen-Grumbö (Schleswig) und Wockelmann (Holstein) zu kooptiren, die geschäftsführende Commission des Ausschusses aber unverändert zu belassen. Letztere wird daher auch künftig aus den Herren Dr. Sigmund Müller, Kolb, Weg, Brater, Häuffer, Lang und Dr. Karl Barth bestehen.

Hannover, d. 1. Oct. Die Ministerkrisis wird allem Anscheine nach den Verlauf nehmen, daß die vier Minister, welche ihre Entlassung gegeben haben, diese nicht erhalten und ruhig weiter dienen, bis bei anderer Gelegenheit der unhaltbare Zustand doch zu einer Lösung treibt. Der Chef des Pressebureaus hat einen Artikel in der Regierungszeitung losgelassen, der nachweisen soll, daß die Ernennung des Grafen Borries keine Veranlassung für das Ministerium sein könne, abzugeben. Graf Borries wird in demselben mit Lob überhäuft, es wird verichert, daß die Dankbarkeit für seine großen der Krone und dem Lande geleisteten Dienste unvergessen sei. Hier wird augenscheinlich an die Domänenauscheidung erinnert, und die war freilich für die Krone sehr werthvoll, denn sie brachte ihr 200,000 Thlr. jährlich mehr ein, als die Civilliste eigentlich betragen soll, sie wird dem Lande, das um eben diese Summe jährlich geschädigt wird, auch unvergessen sein, aber in ganz anderer Weise als am Welfenhofe. Hieraus ist zu schließen, daß der König auf das Entlassungsgesuch nicht eingeht, sondern vorläufig Alles beim Alten bleibt.

Oesterreich. Mit der Abberufung des Freiherrn v. Bach von dem Vizekanzlerposten in Rom gestaltet sich ein bedeutungsvoller Umschwung in den Beziehungen Oesterreichs zu Rom zur Thatsache, we-

chen Umschwung bereits Graf Rechberg eingeleitet hatte, den aber der mächtige Einfluß des bisherigen Vorkämpfers nicht zur vollen Ausföhrung hatte gelangen lassen. Oesterreich verzichtet darauf, die Schugmacht des Papstes zu sein, weil es die notwendigen Konsequenzen eines solchen Schugverhältnisses nicht auf sich nehmen kann. Ist Frhr. v. Hübner zum Nachfolger Bach's designirt, was noch nicht ganz festgestellt sein soll, so tritt die hier nur in allgemeinen Zügen gezeichnete Bedeutung des Wechsels auf dem gegenwärtig gerade so wichtigen Römischen Posten in um so helleres Licht. Frhr. v. Hübner wäre ganz der Mann darnach, die stagnirende Concordatsverhandlung energisch wieder aufzunehmen.

In Ungarn tritt die Wahlbewegung immer mehr in den Vordergrund. Das Pesther Comitae hat bereits das Programm der Beschütz-Partei acceptirt, wie denn überhaupt die Stimmung im ganzen Lande eine solche ist, daß nur diejenigen erstlich als Candidaten auftreten können, welche vorbehaltlos zu den 1848er Gesetzen stehen, eine unabhängige und verantwortliche Regierung für nothwendig halten und das Verhältniß zu den übrigen Ländern nur auf Grundlage der Personal-Union festgestellt wissen wollen. Es ist gewiß charakteristisch für die gegenwärtige Lage, daß selbst Leute, wie z. B. Dr. v. Szecseny, welche in den Jahren 1860—1861 zu den entschiedensten Gegnern der Deutschen Partei gehörten, nunmehr Programme aufstellen, deren sich die Resolutionisten nicht zu schämen haben.

Wien, d. 30. Septbr. Unser conservativer Staatsminister Belcredi wird sich selbstam berührt geföhlt haben durch eine Aufforderung, welche an ihn gerichtet worden ist, sich für das Denkmal der im März 1848 gefallenen Freiheitskämpfer zu interessiren. Der Gemeinderath Runk hat dem Staatsminister folgende Eingabe unterbreitet:

Ex. Excellenz! Ueber dem im Jahre 1864 errichteten Grabdenkmal der am 13. März 1848 Gefallenen am Schmelzer Friedhofe sollten nach einem gemeindeverhältnißlichen Beschlusse die Worte: „Sie ruhen in Frieden, 13. März 1848“ angebracht werden, sie müßten aber unter dem Systeme des geschiedenen Ministeriums hinwegbleiben. So lam es, daß an der Stelle, wo mit den zufälligen Opfern einer denkwürdigen Erhebung gewisser Massen auch der Abgelutete vom Märzkrampf in Oesterreich zu Grabe getragen worden, der an 30 Fuß hohe Granit-Obelisk nun ohne alle Inskription weit in die Höhe ragt. Die Bewilligung jener Inskription würde schmerzliches Mißtrauen zwischen der hohen Staats-Regierung und dem Volke befehlen — bedauerliches Mißtrauen, das der fähle Stein seinem Beschauer bis jetzt noch immer erregen und wach erhalten mußte. Guldvoll gedenkend, wie wir gerade im neuesten Systemwechsel auf gegenseitiges Vertrauen gegründete Eintracht unter Oesterreichs Brüdervölkern mit Gottes Güte und vereinten Kräften anstreben, gerufen Eure Excellenz diese ehrsüchtvolle Bitte zu gewähren und mich zu ermächtigen, in der Eigenschaft eines Gemeinderathes der Stadt Wien im Schooße der betreffenden Versammlung den hierauf bezüglichen Antrag zu stellen. In tiefster Hochachtung zeichne ich Ex. Excellenz ergebener Adolph Runk, Privatier. Wien, den 27. Sept. 1865.

Der Staatsminister ist klug genug gewesen, dem Ansuchen sofort zu entsprechen und so seinen „liberalen“ Vorgänger Schmerling in den Schatten zu stellen. Das Denkmal der Märzgefallenen wird also jetzt eine entsprechende Inskription erhalten.

### Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Der telegraphisch erwähnte Artikel des „Journ. de St. Petersburg“, in welchem der Vorwurf des „Abendmoniteur“ wegen der Schwergläubigkeit Russlands gegenüber der Gasteiner Uebereinkunft in ziemlich drastischer Weise zurückgewiesen wird, lautet: „Bei Erwähnung der theoretischen Proteste, welche die Cabineten von Paris und London gegen die Gasteiner Uebereinkunft erlassen haben, glaubt der „Abendmoniteur“ auf die Enthaltung Russlands von einem ähnlichen Schritte besonders hinweisen zu müssen. Er erblickt in dieser Enthaltung ein Aufgeben der Rolle, welche Russland in der Angelegenheit der Herzogthümer gebührt. Dieses Urtheil über die Zurückhaltung der russischen Regierung wird auf Billigkeit kaum Anspruch machen können. Das Petersburger Cabinet hat seit Beginn des Conflictes keinen Hehl aus seiner Meinung über die deutsch-dänische Frage gemacht. Es stellte sich auf den Boden der europäischen Verträge. Aber es glaubte sich durch seine Ehre gebunden, in Kopenhagen nicht unrealisirbare Illusionen zu nähren. Die russische Regierung liebt es nicht, Worte hinzuzuschleudern, denen die Thatfachen nicht entsprechen. Vor zwei Jahren trat der Fall ein, daß die directen Interessen des Landes bedroht wurden; die russische Regierung zeigte sich nicht nur zum Neben, sondern auch zum Handeln bereit. Das wird sie jedesmal sein, wenn die Interessen Russlands es ihr zu erfordern scheinen. Aber ein Urtheil über die Umstände, welche eine ähnliche Action erfordern können, und über die Grenzen, innerhalb welcher sie stattfinden könnte, steht Niemandem zu, als der russischen Regierung.“

Der Altonaer „Merkur“, welcher bisher die Partei des Augustenburger vertreten hat, läßt diesen jetzt fallen und fordert das Land auf, sich an Preußen anzuschließen. Das Blatt beklagt, daß der Augustenburger seine Sache selbst vernichtet habe, indem er zu den schwächsten und haltlosesten Organisationen in Deutschland gegriffen und den Staat der deutschen Zukunft befördert habe.

### Italien.

Die Congregation des Index in Rom hat wieder fünf Schriften verurtheilt, darunter drei italienische: „Das Priestertum ist eine chronische Krankheit des Menschengeschlechts“ von Zimmerli, „Geschichte und Kritik der Encyclica und des Syllabus“ von Antonio Isaia, und „Das päpstliche Rom“ von Desantiis.

### Frankreich.

Paris, d. 2. Octbr. Herr v. Bismarck, gestern im Hotel de Douvres abgeflogen, reist diesen Abend nach Biarritz. Er stattete Herrn Drouyn de Lhuys einen Besuch ab. Der Kaiser und die Kaiserin verlassen diesen Badeort am Ende der Woche; der loyale Wunsch der Bevölkerung von Rochefort ist nicht gewährt worden, indem die Majestäten den kürzesten Weg zur Rückreise nehmen wollen. — Die „France“ schreibt: „Wir glauben zu wissen, daß die Rede des Generals v. Wanteuffel am Berliner Hofe keinen guten Eindruck gemacht und König

Wilhelm selbst seine unverhohlene Mißbilligung ausgesprochen habe, daß der Gouverneur von Schleswig die Absichten seiner Regierung präjudicir habe.“ — „Constitutionnel“ und „Abendmoniteur“ dementiren um die Wette das Gerücht von der mexikanischen Broschüre der Kaiserin.

### Griechenland.

Wie der „Patrie“ aus Athen, d. 23. Septbr., gemeldet wird, war dort eine Adresse in Umlauf gesetzt, welche den König bitten sollte, die Verfassung zu suspendiren und die Kammern aufzulösen. Als der König davon hörte, ließ er den Verfasser des Schriftstückes fangen, er würde dasselbe nicht annehmen, er habe die Verfassung nicht gemacht, also auch kein Recht, sie zu ändern, man müsse sie sich schon so, wie sie sei, mit ihren Vorzügen und Mängeln gefallen lassen.

### Telegraphische Depeschen.

Kassel, d. 3. Octbr. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung constatirte der vom bleibenden Ständeauschusse über die Vertagungszeit erstattete Bericht, daß das Ministerium des Innern seit dem 23. Sept. v. J. ganz ohne Vorstand sei. Der Verfassungsausschuss wird beauftragt, über die Mittel zur Abheilung dieses verfassungswidrigen Zustandes in alsbaldige Berathung zu treten.

Hamburg, d. 3. Octbr. Der „Hamburger Correspondent“ dementirt officiös die Meldung des Wollfischen Telegraphenbureaus, daß die preussische Regierung die Abtretung der schleswig'schen Post von Hamburg gefordert habe. — Der „Altonaer Merkur“ erfährt, daß Herr Harbou, derzeit Minister in Gera, während des ersten schleswig-holsteinischen Krieges Minister des Innern in den Elberzogthümern, zum Präses der holsteinischen Regierung designirt sei.

Hamburg, d. 3. Oct. Hier eingetroffene Stockholmer Blätter melden den Abschluß der schwedischen Staatsanleihe im Betrage von 25 Millionen Thalern schwedischer Reichsmünze durch den preussischen Generalconsul Heine mann, als Agenten des Bankhauses Raphael Erlanger und mehrerer deutscher Bankgesellschaften.

Hamburg, d. 3. Oct. (B. B. 3.) Der hiesige Senat wählte in seiner gestrigen Sitzung den bisherigen Vorsteher des Preussischen Ober-Post-Amtes hierelbst, Ober-Postdirector Geh. Rath Schulze, zum Hamburgischen Stadt-Postdirector; derselbe hat die Wahl angenommen.

Kopenhagen, d. 3. Octbr. Bei der heute im Landsting stattgehabten dritten Behandlung des Verfassungsentwurfes wurde der Entwurf der Regierung mit zwei unentschiedenen Amendements mit 51 gegen 4 Stimmen (Andrae, Welken, Ulfing, Nielsen) angenommen.

Paris, d. 3. Oct. Der „Moniteur“ zeigt an, der Bey von Tunis habe den Reclamationen Genüge geleistet, welche die französische Regierung wegen verschiedener, gegen französische Korallenfischer und im Lande anässige Algerier verübter Gewaltthatigkeiten erhoben hatte.

Florenz, d. 2. Oct. Die „Stalie“ bestätigt, daß die französische Regierung amtlich das Florentiner Cabinet von ihrer Absicht in Kenntniß gesetzt hat, die Räumung des Römischen Territoriums unverzüglich beginnen zu lassen. Vicomte Treilhart habe dem Conferenz-Präsidenten Lamarmora Anzeige von einem Abkommen zwischen Frankreich und der Römischen Curie gemacht, welchem zufolge die französischen Truppen zunächst an den Grenzen durch päpstliche Erbkrieg und in Rom, Viterbo und Civitavecchia concentrirt werden sollen.

Lissabon, d. 2. Oct. Von drei französischen Fregatten begleitet, ist heute der König in der Richtung nach Bordeaux in See gegangen.

London, d. 3. Octbr. Der Dampfer „City of Dublin“ ist mit Nachrichten aus New-York vom 21. v. Mis. Mittags in Cork eingetroffen. Die republikanische New-Yorker Staaten-Convention faßte Beschlüsse zu Gunsten der Rekonstitutionspolitik Johnson's und versprach ihm herzliche Unterstützung. James Wells ist zum provisorischen Gouverneur für Louisiana ernannt worden. Eine Convention in Alabama forderte den Gouverneur Lewis C. Parsons auf, zur Unterdrückung der dortigen Unruhen Milizen aufzubieten.

### Vermischtes.

— Altenburg, d. 29. Septbr. Man schreibt der „Cob. Ztg.“: „Die hier aufgetretene Cholera ist die echte asiatische; sie wurde durch eine von Ddessa über Konstantinopel kommende Frau hierher verschleppt; letztere erlag in kürzester Zeit, und die von da aus sich greifende Infection konnte in den ersten Fällen leicht als persönliche Uebertragung nachgewiesen werden. Alle charakteristischen Erscheinungen sind meist vorhanden, natürlich kommen daneben auch leichte und unentschiedene Fälle vor. Ist liegt zwischen Erkrankung und Tod ein Zeitraum von nur wenigen Stunden; überlebt der Kranke die eigentliche Cholera-typhus. Bis jetzt sind hier von 39 Patienten (entschiedene Fälle) 25 gestorben, 8 genesen und noch 6 krank; in Rasepäs, 10 Minuten von hier, sind von 10 Erkrankten 9 gestorben.“

— Ein kürzlich in Condrieu (Rhöndepartement) verstorbenen Prinzen hat dem kaiserlichen Prinzen von Frankreich eine prachtvolle Geige, einen echten Stradivarius, vermacht, und zwar, wie er in seinem Testamente schreibt, „aus Dankbarkeit dafür, daß sein Vater, der Kaiser, als Präsident der französischen Republik im Jahre 1852 sein Leben auf das Spiel gesetzt hat, um Frankreich von der es bedrohenden Anarchie zu retten.“

— Ein furchtbarer Draken hat auf Guadeloupe große Verheerungen angerichtet; die Pflanzungen litten sehr, viele Häuser sind zerstört und die Hafenstadt Basse-Terre bot einen traurigen Anblick; 300 Menschen sollen in den Fluthen umgekommen sein. Die benachbarte Insel Marie-Galante stand vollständig unter Wasser; viele der Einwohner retteten sich nach Guadeloupe auf Booten, doch erkrank

ein großer Theil derselben bei dem Versuche. — Die südlichen Inseln der kleinen Antillen sind von heftigen Regengüssen heimgesucht worden, welche auf Martinique, Granada und Trinidad schlimmen Schaden thaten. — Im Allgemeinen sind die Berichte über die Zuckerernte günstig.

### Die 24. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner.

In Heidelberg fand in den Tagen vom 27. bis 30. September die Jahresversammlung der deutschen Philologen und Schulmänner mit dem jetzt bestehenden Einschluß der Germanisten und Orientalisten unter der sehr zahlreich erschienenen Theilnahme von gegen 500 Mitglidern statt. Die Abänderung der Statuten war diesmal eine von der bisherigen etwas abweichende, indem die Sectionssitzungen in den Frühstunden von 8—11 Uhr, die allgemeinen aber von 11—1 Uhr stattfanden, und für die letztern, dem Wesen der Sache entsprechend, vorzugsweise Thematia von allgemeinerem Interesse gewählt wurden. Am Mittwoch um 9 Uhr Vormittags eröffnete in der Aula der Universität Professor Köchly von Heidelberg, der mit Professor Stark von ebenda das Präsidium bildete, durch eine Rede die vierundzwanzigste Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner. Er führte in lebendigen Bildern die Vergangenheit der alten Aupetos-Gesamtheit, zuerst ein Jahrhundert des Kampfes, den der Humanismus mit den Traditionen des Mittelalters zu führen hatte, in seinen Kampfverläufen Gelles, Agricola, Reuchlin und Jakob Wimpey, die ins Betralter der Reformation hinführten. Melanchthon machte in Heidelberg seine Studien und schrieb hier, selbst beinahe noch ein Knabe, für Knaben seine erste griechische Grammatik, die in manichfaltig wechselnder Gestalt noch bis in dieses Jahrhundert hinein sich erhalten hat. Vier wickte im 16. Jahrhundert Jakob Wicellius, um dessen Werk Frankfurt und Heidelberg sich stritten, bis zuletzt Heidelberg den Sieg davon trug; hier dichtete er in wahrhaft classischen und doch wieder echt deutschem Geiste zahlreiche lateinische Gedichte, ein „froher Geselle“ der guten alten Zeit; hier lebte der gewandte Hebräer Solymann (Ablander), Amilhus Ruden, der auf gediehltem Rabne von Basel den Rhein herab bis Heidelberg fuhr. Dem fischen Leben folgt ein Betralter der Verbesserung, das siebzehnte, und eines der Veränderung, das achtzehnte Jahrhundert; rald gilt der Redner über diese trübten Wälder hinweg, um mit desto lebhafteren Farben das Jahrhundert des Wiedererwachens unter Karl Friedrich zu schildern. Die Gestalten Creusers, der zuerst ein philologisches Seminar ins Leben rief, und seines Gegners, des wahren cultursinnigen Keen, J. G. Wolf, endlich A. F. Bornmann, der Heidelberg eine Reihe von Jahren angeführt, schloßen die Bildreihe. Der Gründungsjahre folgten die Begründung der Versammlung durch den heftigen Regierung Herrn Dr. Knies, von Bürgermeisterei Kraußmann im Namen der Stadt, den zeitigen Rektor magnificus Professor Kirchhoff im Namen der Universität und verschiedene Mittheilungen. Nachdem noch Prof. Fröhlich aus Leipzig einen Vortrag über Thekrit gehalten, vertheilte sich die Versammlung, um in den angewiesenen Auditorien die Bildung der Sectionen vorzunehmen. Am 2. Uhr konnte man sich im Marktschloße einen ungewöhnlichen Genuß verschaffen, wenn man den Lehmann aus der archaisch-macedonischen Elementarart, ausgeführt von Freimüthigen des Heidelberger Pneumens unter dem (griechischen) Commando des Prof. v. Langsdorf suchte. Die Jugend war mit Ethern und Schilfen bewaffnet, im übrigen in Turnerkleidung, die vielleicht weniger für die buntwechelnden modernen Kopfbedeckungen, und namentlich der auf eine Melodie aus Hilaro gebildete griechische Schlachtengefang! Lebendiger waren die Schießeübungen mit den nach Angabe der Alten gefertigten Geschützen, Kataubulen und Ballisten. Am Abend fand in dem schon geschilderten Ballsaal des Schloßes ein durch ernste und heitere Trinksprüche gewürztes Mahl statt. Nach Beendigung des Mahles wurden die Anwesenden in den Schloßhof verwiesen, von wo aus die prächtige Beleuchtung des Palastgärtchens auszuweisen und innen durch bengalische Flammen bewunderten. Am 28. Sept. wurde der größere Theil der Vormittagsstunden den Beratungen der einzelnen Sectionen gewidmet. Am 11. Uhr wurde die zweite allgemeine Sitzung eröffnet, worin Professor Fischer aus Leipzig als Veranlassung der orientalistischen Section einen interessanten Vortrag hielt, über „einen reisenden Araberländer in Europa.“ Ein zweiter Vortrag des Professors v. Langsdorf behandelte die Tage der Reifezeit der Amerikaner. Am Nachmittag folgte ein großer Theil der Versammlung einer von der Intendant des großherzoglichen Hoftheaters in Karlsruhe ergangenen Einladung, um einer zu Ehren derselben veranstalteten Festsprekstellung anzuzweihen. Diese bestand in der erstmaligen Ausführung einer Tragödie: „Arctus und Colatimus“, von dem jugendlichen Philologen Köhner. — In der dritten allgemeinen Sitzung am 29. Sept. trug Hofrath Salin von München den Wunsch Theodor Mommsen's vor, daß von den Handschriften in den Bibliotheken 2. und 3. Ranges, besonders in Süddeutschland, Verzeichnisse gemacht werden möchten. Auf den Vorschlag der betreffenden, durch Geßlein aus Leipzig vertretenen Commission wurde die 11. zum Siege der nächsten fünfundsingzigsten Versammlung erwählt. Der preussische Cultus-Minister hatte seine Bereitwilligkeit erklärt, die Philologen und Schulmänner in Halle aufzunehmen. Zum Präsidenten wurde Bernhardt, zu Vicespräsidenten Bergl und Kramer gewählt. Geßlein forderte die Anwesenden auf, sich im nächsten Jahre, dem Jubiläumsjahre, recht zahlreich und mit tüchtigen Reformvorschlügen in Halle einzufinden; denn eine Revision der Statuten sei dringend notwendig; das hätte bei deutlich bei der neuen Einrichtung der festlich-erreglichen Section herausgestellt, die der badagogischen Section viel Leid gemacht habe. — In der vierten allgemeinen Sitzung hielt Hofrath Ulrichs einen Vortrag „über das römische Forum“, indem er dessen Geschichte und Wandlungen von den Anfängen der Republik bis in die Zeiten der Cäsaren verfolgte, und durch einen von ihm entworfenen Situationsplan zu veranschaulichen wußte. Nach ihm entwarf Geßlein ein anstehendes Bild eines wahren lateinischen Schulmeisters und Gelehrten aus früherer Zeit in der Person des Johannes Sturm aus Straßburg, der neben Philipp Melancthon der Schöpfer des deutschen Gymnasialwesens genannt werden darf. Reiner weist die unangenehme Beurteilung und Darstellung, die Sturm bei dem sonst so hochverdienten Karl v. Hammer in seiner Geschichte der Pädagogik aus Manel an richtiger Quellenkenntnis erfährt, aufs Schlagende zurück. Nachdem noch die Vorkisenden der einzelnen Sectionen über deren Thätigkeit kurzen Bericht erstattet, erklärte Präsident Köchly die 24. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner nach herzlichsten Abschiedsworten für geschlossen.

### Stadttheater in Halle.

Goethe's Faust zur Eröffnung der Bühne! Wenn die Wahl dieser erhabenen Tragödie nicht auf einem Zufalle beruht, wenn sie (wie wir ein Recht dazu voraussetzen) für die ganze Richtung der Saison, für das Streben der neuen Direction, für die künftige zu erreichenden Ziele unserer Bühne von charakteristischer Bedeutung sein soll: dann dürfen wir mit Freuden den Ausdruck einer neuen Art unseres Theatertreiben willkommen heißen, einer Art, welche mit Veranschaulichung äußerer Reizmittel, mit Hinweglassung der Reclamantätigkeiten die höchsten Zwecke der Kunst dienen und unserer Bühne endlich Achtung nach innen und außen und denjenigen Rang unter den deutschen Bühnen verschaffen wird, welcher ihr nach der Bedeutung der Universitätsstadt Halle und der Intelligenz der Einwohnerchaft gebührt.

Wäre diese neue Art von recht langer Dauer sein! Würde das große Publikum durch recht heftigen Besuch des Theaters die Kosten der Direction tragen helfen; denn in maßgebenden Kreisen kann man noch immer nicht die Hybernische Überwinden, welche einer Subventionierung unsrer Theaters, der einzigen, bis jetzt ganz unversüllten Bekämpfung für die dauernde Gehung desselben, entgegenzusetzen scheinen. Man sagt: Es ist das Müßige, dann das Angenehme! Nun wohl: die Pflege der Kunst ist für das Leben oder gestifteten Wöller eine Nothwendigkeit. Will man sich dieser Forderung in unsrer, künstlerisch ziemlich vernachlässigter Stadt noch länger entziehen? Wir haben die Verpflichtung, bei unserem Publikum die neue Direction und die angestrebten Mitglidder soweit als möglich einzuführen. Hr. Director Gunttau ist ein

in der Theaterwelt seiner Ehrenhaftigkeit, Thätigkeit und Energie, seiner Kenntniss und Erfahrungen wegen längst bekannter und geschätzter Dirigent; als darstellender Künstler erfreut er sich in den weitesten Kreisen eines höchst ehrenvollen Rufes. Hr. Skitt hat sich durch seine vortrefflichen Leistungen hier ein dauerndes Andenken gesichert, so daß das Wiederauftreten dieses beliebten Künstlers auf unsrer Bühne mit der lebhaftesten Theilnahme begrüßt worden ist. Die übrigen Kräfte sind hier nicht bekannt, sie müssen sich also ihre Stellung erst erringen. Auch wir kennen nur die wenigsten unter ihnen, so daß wir ein Urtheil über die Grenzen ihrer künstlerischen Verfassung nur nach längerer Prüfung abgeben können. Der Name des Herrn Gunttau dürfte das für, daß durchaus tüchtige und brauchbare Mitglieder engagirt worden sind und die Ausführung des „Faust“ hat dies auch bewiesen. Sie war bis in die feinsten Einzelheiten wohlwollend, in Bezug auf das Ensemble sogar vortrefflich. Die schwierige Doppelrolle des Faust fand in Herrn Gunttau einen in die Tiefe dieses Charakters, in die Bedeutung des ganzen Werkes mit dem höchsten Verstandnis eingedrungenen, mit schönen Mitteln, namentlich für den rhetorischen Theil der Rolle, ausgefallenen Vertreter. Sein Faust ist der beste, den wir seit langen Jahren auf unsrer Bühne zur Darstellung gebracht haben. Gerade das Tiefste, was in dem Wesen Faust's, der Widerspruch, der in seiner Verzapfung an der Erkenntnis der Wahrheit und in den Verdägen, sie doch zu erreichen, begründet ist; die lebensschaffliche Stimmung, in welcher er sich zur Wahrheit verhält; die Sehnsucht, Wehmuth und Ungeduld, der Schmerz und Jörn, welche dieses Verhältniß in ihm hervorruft, brachte Herr Gunttau zu klarem, ergreifendem Ausdruck. Die Unterredung des Faust mit Wagner, der Spaziergang vor dem Thore, bei welchem die ganze Tiefe des geistigen Glanzes in Faust zur Erscheinung kommt, der Fluß — das alles waren Momente der Darstellung, die das bedeutende Talent des Herrn Gunttau in helles Licht stellten. — Von gleich hohem künstlerischem Werthe war der Reppho des Herrn Skitt, eine Leistung, welche man der verständnisvollen Auffassung, der feinen, sichern, energischen Charakterisierung, der durchaus consequenten Durchführung wegen, den Schöpfergruppen namenhafter Kunstgrößen würdig anreihen darf. Namentlich gilt dies von allen Scenen mit Faust; in der Scene mit dem Schüler konnte unsrer Eradition die Verflügung des verdanklichen Gelehrten, der Spott des gemeinen Realisten über die Wissenschaft stärker hervorweisen und zwar bis zu der Stelle: Ich bin des trocknen Tons nun satt u. s. w. Als Margarethe betrat zum ersten Male die Bühne Hr. Köchly, eine Debitantin von entschiedenem hervorragendem Talente und schönen Mitteln. Mit ihrem Ertragen führte sich die junge Darstellerin auf das glückliche hier ein. Wenn auch in den jetzigen Scenen, wo dieses durchaus reine, unschuldige Naturgeschöpf noch nicht und lebensschafflicher vor uns tritt, die Studie verriethen, der Unklarheit der Empfindung entbehrten, so waren die späteren Momente der Darstellung, namentlich die Gartenzene, die Scene vor dem Muttergottesbilde, die Kerkerzene von künstlerischen Werthe und tief eingehender Wirkung. Das Publikum lohnte die genannten Künstler durch wiederholten Beifall und oftmaligen Hervorruf. — Dem Valentin des Herrn Wallrad gebührte gleiche ehrende Anerkennung, wenn auch das Tempo der Rede etwas schneller, der Ton derselben verber, soldatlicher hätte sein können. Die feine, dankbare Partie kam zu schöner Geltung. — An Fr. Schiller, welche die Martha darstellte, loben wir das glückliche Vermeiden der Kompe, an welcher so viele Vertreter dieser Art scheitern, das richtige Maßhalten, die Vermeidung jeder Effectschreierei. Keine einzelne von den übrigen Rollen, bis auf die feinsten Epitoden herab, war unpassend besetzt, eine einzelne führte das schöne, hohen Genuß bietende Ensemble; die Scene in Auerbachs Keller u. s. w. kann selbst auf den größten Bühnen schwerlich präciser, gerundeter, wirkungsreicher gespielt werden, als hier durch die Herrn Denkhäuser, Tiebke, Banner und Gerstel. Die Inszenierung zeugte von einem durchaus selbstständigen, in alle Intentionen des Dichters eindringenden Schaffen, hier und da abweichend von dem Here gebracht (Serge durch einen Mann dargestellt, Scene vor dem Marienbilde u. s. w.), niemals aber ohne schwerwiegende Motive handelnd. Der totale Eindruck der Ausführung war ein durchaus zufriedenstellender, so daß man mit Spannung der weiteren Thätigkeit unsrer Bühne entgegen sehen kann, und mit Freude das restaurirte, namentlich mit zwei neuen, prachtvoll gemalten Vorhängen geschmückte Theater besuchen wird. — Die Oper begann am 2. d. M. mit Weber's unvergleichlichem „Frelchütz“ eine langersehnte, allem Anscheine nach erfreuliche Thätigkeit. Auch in dieser Beziehung hat Hr. Director Gunttau, wie wir vorläufig berichten, mit seinen Engagements entschieden reussirt; der Erfolg der Aufführung war ein durchschlagender, so daß jedenfalls auch die Oper bei uns wieder zu Recht und Ehren gelangen wird.

### Eingegangene Neuigkeiten.

Ergänzungsblätter. 1. Band, 4. Heft. Hildburghausen, Bibliogr. Institut. Preis à Heft 6 Sgr.

(Auch dieses Heft stellt die „Ergänzungsblätter“ als ein mit Kenntniss, Fleiß und Geschick angelegtes und bearbeitetes Repertorium der neuesten Forschungen und Erfindungen auf dem Gebiete der Wissenschaft und Kunst, des öffentlichen und privaten Lebens dar. Neben einer Abhandlung über den neuesten Stand der Untersuchungen über das Abstraktionsvermögen und über Schwermathese die Philosophie bringt es volkreichtersfähliche und factische Artikel und Actien u. s. w. u. s. w. Eine sehr feine, colorirte Karte des Kriegsschauplatzes in Nordamerika ist eine anerkennenswerthe Zugabe zu diesem Hefte.)

Nicht wie lauter Had u. Maat, alles dorchanannerdorch. Ein Denkslein, der neuen Mansfelder Mundart geht von G. A. Siebeshausen. 11. Heft. Jettfähr, bei Julius Müllig.

(In dem kändlichen Mansfeld giebt es nicht nur eine sehr interessante Gebrigsader, aus welcher der bekannte Mansfelder Bergbau hervorkommt, sondern auch eine nicht hoch genug zu schätzende Ader des künftlichen volkreichtersfählichen Humors. Der Sanitätsrath Siebeshausen, früher in Giesleben, jetzt in Halle, ist das „Bärnämännchen“, welches die Schätze dieser Ader schon seit längerer Zeit mit Meisterschaft zu Tage fördert und von seiner Arbeit in dem vorliegenden neuesten Hefte wieder eine Probe giebt. Den beiden Erzählungen „De Diebstahlsammer bei Gröschel“ und „Wurmmammer nurt männlichmoel nich schloßen?“ erkennen wir den Preis in dieser Sammlung zu. Wir wünschen ihr, namentlich unter den Spychenonnen, viele und gewiß dankbare Leser.)

Die allgemeine Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845, erläutert durch Anweisung über deren Ergänzungen und Abänderungen und zusammengefasst mit den Gesetzen und Verordnungen, welche in gewerbepolizeilicher Hinsicht neben der allgemeinen Gewerbe-Ordnung zur Anwendung kommen, von A. Hfer, Geh. Ober-Regierungsrath. 15 Bgn. 8. geh. Preis 12 Sgr. Berlin 1865. Im August. Verlag der Königl. Geh. Ober-Sofobuchdruckerei (R. v. Deder).

(Diese Zusammenfassung enthält neben einem Abdruck der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845, in welchem jede nachträgliche Aenderung und Ergänzung derselben berücksichtigt ist, zugleich den zusammenhängenden Text der wichtigsten Gesetze, Ausführungs-Instructionen und Ministerial-Befehlungen, welche in gewerbepolizeilicher Hinsicht die Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung vervollständigen und erläutern. Sie gewährt demzufolge eine, nach dem System der Letztern geordnete Uebersicht der allgemeinen gewerbepolizeilichen Vorschriften mit Einschluß der neuesten Bestimmungen, und ist zum bequemen Handgebrauch, sowohl für Beamte, wie für Gewerbetreibende, mit lebenden Kolonnen, sowie mit einem Sachregister versehen.)

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 3. October.

Stunde	Beobachtungsort	Barometer.		Temperatur.		Wind	Allgem. Himmelssicht
		Par. Lin.	Reaum.	Par. Lin.	Reaum.		
8	Mosk.	344,8	0,0	O.	Wid. Nöf.	brw., neblig.	
7	Königsberg	343,7	0,5	O.	Schwach.	better.	
6	Berlin	339,9	5,4	NO.	Part.	bezogen, better.	
7	Lergau	337,5	7,8	NO.	mäßig.	ganz trüb.	

## Bekanntmachungen.

Ich bin jetzt wieder in Halle anwesend und wie früher täglich Morgens von 8—10 Uhr in meiner Wohnung zu sprechen.  
Halle, d. 3. October 1865.

Dr. Blasius.

### Bekanntmachung.

Die aus den Versammlungen Deutscher Pomologen in Naumburg, Gotha und Berlin empfohlenen Obstsorten, und zwar **Apfel, Pfäumen und Kirschen**, erstere in besonders kräftigen, zur **Anpflanzung an Straßen** geeigneten **Hochstämmen**, sowie **Birnen**, letztere jedoch nur in Halb- und Zwergstämmen, ferner eine reiche Auswahl anderer werthvoller Obstsorten, **Bierbäume, Biersrücker, Beeren- und Schalenobst** aller Art sind auf der **Großherzoglichen Landes-Baumschule Marienhöhe bei Weimar** zu haben.

Kataloge werden auf frankirte Anfordungen portofrei und unentgeltlich zugeteilt.  
Weimar, den 2. October 1865.

Die Direction der Großherzogl. Landes-Baumschule Marienhöhe.  
Paatzow.

### Auction.

Freitag den 6. d. M. von Vormittags 9 Uhr ab sollen im **Gorn'schen Gute zu Golditz** bei **Cönnern** ein starkes braunes Arbeitspferd, im 6. Jahre stehend, 16 Stück Schafe, 2 Stück Schweine, Hühner, ein einspänniger Ackerswagen, Pflug, Eggen, Waage, ein Kutschwagen nebst Geschir, eine gute Wäschrolle, ein großer kupferner Kessel, Milchgeschir, sowie andere verschiedene Haus- und Wirtschaftsgüter, auch die diesjährige Erndte gleich mit dem Stroh, als Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Alee, einige Büchel Kartoffeln, Futterrüben, Spreu u. s. w. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. — Im Auftrag des Verkäufers:  
Commis. N. Baldauf.

Der Herr Pastor **Stieckel** in Belleben tritt von heute ab in den Ruhestand. Im Auftrage desselben werde ich daher auf

**Montag, den 9. d. Mts.,**  
**Vormittags von 9 Uhr ab,**  
in der **Wohnung zu Belleben,**  
Tische, Stühle, Schränke, Spiegel, Bettstellen, 1 Wäsch- und Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Secretair, 1 Fortepiano, Haus- u. Küchen-Geräthe, auch eine Partie Stroh und Heu und 1 Paar Ziegen und Ziegenböcke meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
Ableben, den 1. October 1865.  
**Hartmann, Auctionator.**

Alle Gattungen **Wachlichter, Wachstöcke, Wachs** in Tafeln und Stücken, **Wachspflöckchen** und **Wachspielwaaren, Apollo- und Millikerzen, Stearin- und Paraffinkerzen**, alle Sorten **Seifen** empfiehlt zu Engros-Preisen billigt die **Wachwaaren-, Licht- u. Seifenfabrik von J. G. Schmidt in Erfurt.**

Enter, alter Hafer ist noch preiswürdig abzulassen bei **H. Barth, Leipzigerstr. 40.**

Ein herrschaftl. Logis, Bel. Etage (auf Verlangen Pferdefall und Burschengelag dazu), sofort zu vermietken und zu beziehen **Geißstraße 42.**

**Dreißig fette Sammel, zwanzig Lämmer und gute Kartoffeln** hat zu verkaufen das **Rittergut Reinsdorf bei Landsberg.**

### Goldne Sonne.

Einem geehrten reisenden Publikum empfehle mein **Establishment zum Logiren** bei prompter und reeller Bedienung. Achtungsvoll  
**H. Schieferdecker.**

Halle, den 4. October 1865.

Samstag den 8. October **Wurffest**, sowie **Concert** von dem **Kaufhädter Stadtmusikcor** und **Abends Ball**, wozu freundlichst einladet  
**Dederstedt. F. Becker.**

Unseren Berufsgenossen, den hiesigen jungen Kaufleuten widmen wir die ergebene Anzeige, daß unser Verein seine lange unterbrochenen Versammlungen wieder eröffnet hat und seine Thätigkeit in dem bevorstehenden Winterhalbjahre regelmäßig fortsetzen wird. Alle unsere Freunde und Gönner laden wir ein, unsern Verein in seinen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Aufgaben durch ihren Beitritt, durch ihre thätige Mitwirkung, oder durch belehrende Vorträge unterstützen zu wollen.

Die Versammlungen finden für wissenschaftliche Vorträge Dienstags, für gesellige Vergnügungen Donnerstags und Sonntags in unserm Vereins-Lokale bei Herrn **Rocco** statt.  
Halle a/S., den 5. October 1865.

**Kaufmännischer Verein Réunion.**

### Neues Anerkennungs-Schreiben

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff**, Neue Wilhelmstraße 1 in Berlin.

Wiesfeld, 29. Januar 1865.  
„Der Unterzeichnete, welcher im Frühjahr v. J. von der Brustkrankheit, der im weiteren Verlaufe ein Anstoß der Lungenentzündung sich zugesellte, heimgekehrt wurde, hat — da die Nachwehen dieser Krankheit (Husten, Heiserkeit und allgemeine Krastlosigkeit) auf den Entwicklungsgang des Körpers ihren nachtheiligen Einfluß fortwährend noch ausübten, — seit einigen Tagen damit angefangen, die Vorzüglichkeit Ihres vielfach belobten Malzbiers an sich zu versuchen. Der Genuß einiger Flaschen zeigte, was er zu leisten vermag, was dem geschwächten Rekonvaleszenten hauptsächlich noch thut, nämlich die baldige Wiedererlangung der Kräfte zu bewirken. Daß ein Paar Flaschen hiezu nicht ausreichen, sondern erst der fortgesetzte Gebrauch diese wohlthätige Wirkung erzeugen kann, ist einleuchtend.“  
Weißing, Polizeibeamter.

General-Depot in Halle bei Herrn **D. Lehmann**, Leipzigerstr. 105.  
Niederlage in **Bitterfeld** bei Herrn **Louis Sittig**.  
: **Cönnern** bei Herren **W. Eckstorn & Co.**  
: **Eisleben** bei Herren **C. Worch & Schmidt.**  
: **Löbejün** bei Herrn **F. Rudloff.**  
: **Schkeuditz** bei Herrn **F. E. Mählig.**

Täglich frische Zufendung von **Krammetsvögeln**,  
Die erste Sendung **Italiener Maronen**,  
**Rechte Zeltower Rübchen**,  
**Gebirgs-Preißelsbeeren**,  
**Saure u. Pfeffergurken** bei **C. Müller am Markt.**

### Frische grüne Pomeranzen

**Julius Kramm.**

### Maschinen-Treibriemen

aus **Gummi, Gutta-Percha** und bestem **Wildleder** halten in allen Dimensionen bestens empfohlen **Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.**

### Gas-Sparbrenner.

welche nach wiederholt stattgehabter Probe eine reelle Gas-Ersparniß von 20 bis 30 % bei klarer und ruhigerer Lichtstärke ergeben, habe ich für Halle den alleinigen Verkauf dem Herrn **Herrm. Jacoby** übergeben.

**E. J. Knobloch aus Cöln.**

Bezug nehmend auf obige Anzeige halte ich die **Gas-Sparbrenner** zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.  
**H. Jacoby.**

### Apotheker Th. Denstorf in Schwanebeck

empfehle seine seit 40 Jahren durch ganz Deutschland renommirte und durch keine andere übertriffene **Nervenst. Rosenpomade**, à 10 Sgr., deren Güte durch viele anerkennende Bestellschreiben bestätigt wird. Das Parfüm ist ausgezeichnet und die Schönheit des Haars wird bei anhaltendem Gebrauch ausgezeichnet. Derselbe empfiehlt seinen **Zahnspritus** (nach Professor **Bock**) und **Zahntinctur** à 10 Sgr. Zu haben bei  
**H. Pauly, Neue Promenade Nr. 10.**

Er. Wohlgeb.

ersuche ich mir wieder für 1 **Fl.** von Ihrer Pomade zu senden.  
Habendorf b. Langenbielau, d. 24. Mai 1865.

Achtungsvoll

**Agnes v. Seydlitz.**

### Stadttheater.

Donnerstag den 5. October: **Martha**, oder:  
**Der Markt zu Richmond**, komische Oper in 4 Akten von **F. Lotow**.  
Freitag den 6. October: **Die Valentine**, Schauspiel in 5 Akten von **G. Freitag**.

### Berlisch.

Zur Einweihung meines neu erbauten Tanzsaales, Sonntag den 8. October, von Nachmittags 3 Uhr ab **Concert und Ball**, wozu ergebenst einladet  
**G. Leubner.**

**Tanzunterricht.**  
Vom 17. October beginnt mein Unterricht. Um gefällige Anmeldungen für Erwachsene und Kinder bitte  
**H. Wipplinger, Tanzlehrer,**  
Kathausgasse 7, parterre.

### Familien-Nachrichten.

#### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Cousine **Bertha Körner** mit Herrn **Ziegelbesitzer Fr. Löffel** in **Raguhn** beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen  
verw. **Friederike Maaß geb. Romanns.**  
Brehna, am 1. October 1865.

#### Todes-Anzeige.

Nach einem kurzen Krankenlager farb heute früh gegen 2 Uhr die **Altstglerin Magdalena Frohne geb. Gädick** in einem Alter von 85 Jahren 7 Monaten, welches entferntesten Freunden und Verwandten tief betrübt anzeigen  
Wittve **Weise** geborne **Schulze**,  
**Wittve Weise geb. Schulze.**  
Grositzsch, den 4. October 1865.

Verhauer-Schweifschke'sche Buchdruckerei in Halle.



**Marktberichte.**

Halle, den 3. October. Getreidemarkt (nach Berl. Schffel u. Preuss. Geld) an der Börse. Weizen 2 # 5 1/2 - 3 bis 2 # 13 1/2 9 n. Roggen 1 # 37 1/2 6 n. bis 2 # - 1 1/2 9 n. Gerste 1 # 11 1/2 3 n. bis 1 # 9 1/2 9 n. Hafer 1 # - 1 1/2 bis 1 # 3 1/2 9 n. Ses pro Ctr. 1 1/2 #. Sango froh pro Schock 1200 12-13 #.

Magdeburg, den 3. October. Weizen 59-52 # pro Schffel 84 1/2 Roggen - # Gerste 43-40 # pro Schffel 70 1/2 Hafer 27-23 # pro Schffel 50 1/2 Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Fass 14 1/2 #.

Norhaußen, den 3. October. Weizen 2 # 5 1/2 bis 2 # 15 1/2 Roggen 1 # 25 1/2 bis 2 # 4 1/2 Gerste 1 # 10 1/2 bis 1 # 20 1/2 Hafer 1 # 25 1/2 bis 1 # 5 1/2 Rüböl pro Cenner 14 1/2 #.

Berlin, den 3. Octbr. Weizen loco 43-38 # nach Qualität, fein hochbunt poln. 63 1/2 # ab Bahn bez., fein gelb schief. 63 1/2 # ab Bahn bez. - Roggen loco 81-83 1/2 # ab Bahn bez., neuer 44 1/2 # ab Bahn bez., 1 Ladung alter und neuer gemischer 43 1/2 # bez., Dct. u. Oct./Novbr. 43 1/2 - 3/4 - 1/2 # bez., Nov./Decr. 44 1/2 - 1/4 # bez. u. G., 1/2 # bez., Frühjahr 46 1/2 - 47 - 46 1/2 # bez., Mai/Juni 47 1/2 - 1/4 # bez. - Gerste loco 22-27 #, wartsbrücker 23 #, böhmischer 24-1/4 # bez., Rüb. loco 22-27 #, wartsbrücker 23 #, böhmischer 24-1/4 # bez., Nov./Decr. 23 1/2 # bez., Frühjahr 24 1/2 - 1/4 # bez. - Erbsen, schwarze 52-60 #, Futterwaare 47-52 #, Hübsel loco 14 1/2 # bez., abgelaufene 12-14 # bez., Dct. u. Oct./Novbr. 14 1/2 - 1/4 # bez., Nov./Decr. 14 1/2 - 1/4 # bez., Decr./Jan. 14 1/2 - 1/4 # bez., April/Mai 14 1/2 - 1/4 # bez. - Leinöl loco ohne Fass 13 # - Spiritus loco ohne Fass 13 1/2 # bez., pr. Dctbr. u. Oct./Novbr. 13 1/2 - 1/4 # bez., Br. u. G., Novbr./Decr. 13 1/2 - 1/4 # bez., Dctbr. u. Oct./Novbr. 14 1/2 - 1/4 # bez. u. Br., 1/2 # G., Mai/Juni 14 1/2 - 1/4 # bez. u. Br., 1/2 # G. - Weizen spärlich offerirt. Roggen auf Lieferung war heute gleich bei Beginn des Geschäfts gefragt und durch starke Deckungsanfäufe für die nahestehenden Termine bei hohen Preisen um ca. 1/2 #, während für die späteren Termine Speculationsanfäufe im Markte vorlagen, jedoch hierfür zu den letzten Notierungen Abgeber williger begeben. Schluss etwas matter. Effektive Waare mäßig offerirt, begehrte aber auch nur schwach. Get. 49,000 Ctr. Hafer fand in loco etwas mehr Beachtung und wurden bessere Preise erzielt. Termine fester. Schluss. 1200 Ctr. Auf Markt wurden heute die neuerdings erfolgten Anmeldungen in Höhe von 2100 Ctr. Deprimirt auf die Preise, was die nahestehenden Termine angeht, wegen sich die entfernten Termine im Werthe gut behaupteten. In Spiritus war der Verkehr nur unbedeutend, die Stimmung im Allgemeinen fest, jedoch haben Preise bei schwach vertheilter Kaufkraft keine Besserung erfahren. Schluss rubiger. Get. 100,000 Dct.

Seiten der Leipziger Producten-Börse am 3. October notirte Preise für beyes hendlisch 1 Hostenente, für 1 Dresdner Schffel, mit in Parenthese beigefügtem Preise für 1 Berliner Büchel und für 100 Preuss. Quart, laut Anzeigen der vereinigten Commissionäre. Weizen, 168 1/2, braun, loco: nach Dual. 47 1/2 - 5 1/2 # 2 1/2, 4 1/2 - 4 1/2 # Gd. (nach Dual. 55 - 61 # 2 1/2, 54 - 59 # Gd.) Roggen, 158 1/2, loco: after 37 1/2 # 2 1/2 u. b.; neuer 3 1/2 # 2 1/2. (alter 43 # 2 1/2 u. b.; neuer 44 # 2 1/2; pr. October u. pr. October, November 43 # 2 1/2; pr. November, December 43 1/2 # 2 1/2; pr. April, Mai 47 # 2 1/2) Gerste, 138 1/2, loco: nach Dual. 29 1/2 - 3 1/2 # 2 1/2, 22 1/2 - 3 1/2 # Gd. (nach Dual. 34 - 40 # 2 1/2, 32 - 38 # Gd.) Hafer, 108 1/2, loco: alter 11 1/2 # Gd.; neuer 1 1/2 # Gd. (alter 23 # Gd.; neuer 22 # Gd.) Erbsen, 178 1/2, loco: Roggenwaare 5 # 2 1/2 (Rohwaare 80 # 2 1/2) Malt, 168 1/2, loco: 4 1/2 # 2 1/2 (50 # 2 1/2). Mays, 148 1/2, loco: 6 1/2 # 2 1/2 (110 # Gd.) Rüböl, loco: 15 # 2 1/2; pr. October, pr. October, November, in gleichen pr. November, December durchgehends ebenfalls 15 # 2 1/2. Leinöl, loco: 14 # 2 1/2 # 2 1/2. Mohlnöl, loco: 22 1/2 # 2 1/2. Spiritus, loco: 14 # Gd.; u. pr. October 14 # 2 1/2, 13 1/2 # Gd.; u. pr. October bis Januar, in gleichen Monaten, u. pr. October bis Mai (ebenso 14 # 2 1/2, 13 1/2 # Gd.)

Stettin, d. 3. Octbr. Weizen 52-54, Dct./Nov. 62 1/4 - 6 1/2 - 6 1/2, Novbr./Decr. 62 1/4, Frühjahr 66 1/4 - 66 bez. Roggen 42 1/2 - 43 1/2, Dct./Nov. 43 1/2 - 43, Nov./Decr. 43 1/2 - 43 1/2 bez., Frühj. 46 1/2 # bez., u. G. Rüböl 14 1/2 # Dct. 14 1/2, Dct./Novbr. 14 1/2, Nov./Decr. 14 1/2, April/Mai 14 1/2 # bez., Spiritus 13 1/2 # bez., Dct./Novbr. 13 1/2 # bez. u. Br., Frühjahr 14 - 13 1/2 # bez., Mai/Juni 14 1/2 # bez. u. Br.

Hamburg, d. 2. Octbr. Getreidemarkt ruhig, aber fest. Weizen pr. Dctbr. = Nov. 5400 Wp. netto 106 Bancothr. Br., 105 G. u. pr. April/Mai 113 Br., 112 G. Roggen pr. Dct./Novbr. 5100 Wp. Netto 72 1/2 Br., 72 G. u. pr. April/Mai 80 Br., 79 G. Del pr. Dctbr. 29% - 28% u. pr. Mai 29% mait.

London, d. 2. Octbr. Befestigung englischer Weizen zu vollen Montagspreisen verkauft, geringere Sorten unverkäuflich; in fremdem nur Detailgeschäft. Gerste schwach. Hafer einen halben Schilling billiger. - Schönes Wetter.

Amsterdam, d. 2. Oct. Roggen auf Lieferung 1/2 # höher, sonst still. Mays pr. Dctbr. 78, pr. April 81 1/2. Rüböl, pr. Herbst 45 1/2 # pr. Mat 45 1/2.

Riverpool, den 3. October. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Markt ruhig und abwartend. Nach den heutigen Marktberichten aus Manchester waren daselbst die leistungsfähigen Preise nicht zu erhalten. Americanische 2 1/2, Jahr Dholera 18 1/2, Douira 18 1/2, Bengal 12 1/2, Negapische 24.

Wasserstand der Saale bei Halle am 3. October Abends am Unterpiegel 4 Fuß 8 Zoll, am 4. October Morgens am Unterpiegel 4 Fuß 8 Zoll. Wasserstand der Saale bei Weiskensfels am 2. October Abends 6 Zoll unter 0. am 3. October Morgens 5 Zoll unter 0. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 3. October am neuen Pegel 2 Fuß 3 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 3. October Mittags: 2 Ellen 15 1/2 Zoll unter 0.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Der Bedarf hiesiger königlicher Strafanstalt von circa

**"94 Wispel Kartoffeln"**

soll **Mittwoch den 11. October d. J. Vormittags 10 Uhr**

in der Anstalt zur Lieferung ausgeteilt werden. Die Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, können im Bureau der Anstalt eingesehen werden.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 23. September 1865.

Die Direction der Königl. Strafanstalt.

**Auction.**

Montag den 9. October, Vorm. 9 1/2 u. Nachmittags 1 1/2 Uhr, versteigere ich **Umzugs halber** Weizenplan Nr. 7: Sopha's, Kommoden, Schreibpulte mit Glasaufsatz, Schränke, div. Tische, Bestellen, 1 stark. Ausziehtisch u. **Hoppe.**

Kreis-Act.: Commissar u. gerichtl. Taxator.

10,000 #. werden zum 1. Januar auf erste Hypothek gelocht bei **W. Dönitz** in Halle, Karzerplan Nr. 4.

Ein Verwalter, welcher gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht auf einem größeren Gute in der Provinz Sachen möglichst bald eine Stelle. Offerten unter L. K. Nr. 15. nimmt **Eduard Stürath** in der Exped. d. Btg. entgegen.

**Der zoologische Verkaufsgarten in Leipzig**

verkauft billigst

ausländische Schmuckvögel,

Papageien, Kakadus,

Haus- und Hofthiere,

Wild- und Parkthiere.

**Offerte.**

Ich beabsichtige, Wezugs halber

1) die mir hier zustehende Badestube. Ge-

rechtigkeit,

2) mein hier für Handels- und Geschäfts-

verkehe sehr vortheilhaft gelegenes Wohn-

haus -

aus freier Hand **sofort** zu verkaufen. Kauf-

lustige bitte ich, sich **direct** an mich zu wenden.

Allstedt, den 29. September 1865.

Die Wittve **Vater** geb. **Bergner.**

**Ernenter Beweis über die Vorzüglichkeit des Haftmann'schen Magenbitteren.**

Obgleich der **Haftmann'sche Magenbittere** mir viele Jahre bekannt ist und ich denselben sehr oft mit dem besten Erfolge nach dem Genuße von Obst, sowie gegen heftiges Leibschneiden und Diarrhöe gebrauche, erinnerte ich mich doch desselben erst, als ich vor Kurzem an den heftigsten Hämorrhoidaliden litt, so daß ich mich einige Tage unter den heftigsten Schmerzen in's Bett legen mußte. Ich bediente mich desselben in üblicher Weise und empfand schon über Nacht große Linderung durch die gewünschte Leiböffnung, so daß ich den nächstfolgenden Tag völlig von meinem Uebel befreit war. Demnach kann ich mit gutem Gewissen den **Haftmann'schen Magenbitteren** in ähnlichen Fällen Jedermann empfehlen.

Potschappel, den 5. September 1865.

**L. Pfotenbauer.**

Lager in Originalflaschen halten in:

Herr **C. Müller.**

Herr **C. H. Wiebach.**

Halle a/S. Herr **Julius Herbst.**

Herr **Herm. Pauly.**

Altleben Herr **A. Schlegel.**

Artern Herr **S. Fuchs.**

Bitterfeld Herr **F. Krause.**

Har Louis Sittig.

Brehna Herr **Th. Sachtler.**

Cölleda Herr **C. Hoffmann.**

Coswig Herr **S. Dehmann.**

Cönnern Herr **Th. Müller.**

Deltsch Herr **Ludw. Waldauf.**

Dommitzsch Herr **J. G. Neumüller.**

Droßzig Herr **G. Ludwig.**

Düben Herr **Gustf. Schulze.**

Geartsberga Herr **G. Nachbush.**

Gilsenurg Herr **C. Ebersbach.**

Giselaeben Herr **Anton Wiese.**

Herren A. Worch & Schmidt.

Grmsleben Herr **A. Schlemmer.**

Freiburg a/U. Herr **C. Förster.**

Frankenhausen Herr **E. Voigt.**

Grafenhainichen Herr **G. Glauch.**

Heidungen Herr **C. G. Lorbeer.**

Hettstedt Herr **F. W. Schröter.**

Hohenlohe Herr **S. Soller.**

Hohenmönsen Herr **Aug. Lehmann.**

Jessen Herr **C. Krebs.**

Keuschberg Herr **W. Silde.**

Keuba Herr **C. Tröbs.**

Kemberg Herr **N. Bremme.**

Kesseln Herr **A. Schwarz.**

Kösen Herr **J. A. Koch.**

Landberg Herr **J. Thop.**

Laucha Herr **Th. Kannis.**

Lauchstedt Herr **Nich. Fahr.**

Leimbach Herr **G. Traue.**

Löbjein Herr **L. Birkholz.**

Loffa Herr **Aug. Desse.**

Lügen Herr **C. F. Weidling.**

Mansfeld Herr **F. Hohenstein.**

Merseburg Herren **C. S. Schulze sen.**

**S. Sohn.**

Mücheln Herr **G. Bierling.**

Nebra Herr **C. W. Kabisch.**

Nebra Herr **Louis Lehmann.**

Naumburg Herr **C. Fickweiler.**

Niederfeld Herr **Postenvorsteur Siegmund.**

Ostau Herr **Ferd. Wittig.**

Preßig Herr **L. F. Geyer.**

Prettin Herr **F. Z. Zander.**

Querfurt Herr **F. C. Biener.**

Roßleben Herr **D. Werthold.**

Schwendig Herr **W. Secht.**

Schöthen Herr **Louis Böhme.**

Schafstedt Herr **Heinrich Nestler.**

Stumsdorf Herr **A. Noebel.**

Sangerhausen Herr **F. W. Quensel.**

Schmiedeberg Herren **A. Borch & Sohn.**

Schraplau Herr **F. C. Cänigs.**

Sandersleben Herr **N. F. Sander.**

Teuchern Herr **C. F. Burkhardt.**

Teutschenthal Herr **W. Netze.**

Trotha Herr **Gastwirth Jordan.**

Weißenfels Herr **C. F. Zimmermann.**

Wettin Herr **Franz Noth.**

Wiehe Herr **C. A. Kauer.**

Herr **C. Meiser.**

Zeit Herr **Fr. Burgmann.**

Herr **F. A. Dehler.**

Herren **L. Hochheimer & Co.**

Börzig Herr **C. F. Straube.**

Halle a/S., den 27. September 1865.

**Das General-Depot.**

**Gebr. Randel.**

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

### Die nordamerikanische Sklavenfrage.

(Von Dr. Heinrich Hoffmann.)

Der wichtigste Gegenstand, welcher jetzt die Sorgen der Regierung in Anspruch nimmt, und worüber die Ansichten in Europa und Amerika so verschieden und widersprechend sind, ist die Negersfrage. Wenn ich mir erlaube, über diesen Gegenstand ein Urtheil auszusprechen, so ist dies nur eine individuelle Meinung, welche ich mir aus eigener Anschauung gebildet habe und die sich auf Beobachtungen und Erfahrungen gründet, die ich als Militärarzt in Virginien, Maryland, Pennsylvanien und andern Staaten zu machen vielfache Gelegenheit hatte.

Wird die allgemeine Emancipation der Neger, dieser so lange unterdrückten Race, eine Wirklichkeit bekommen oder ein tooter Buchstabe bleiben? Würden die Neger vollständig frei erklärt werden sie dieselben Rechte genießen können, welche einem bleichen Gesichte zuzubeh, und namentlich das ihnen bisher bestrittene Stimmrecht erlangen? Wird ihre Arbeit eine verhältnißmäßig lohnende sein? Werden sich die Neger selbst in das neue Verhältniß fügen lernen, in welches sie mit ihren vorigen Herren gesetzt sind, und werden sie an ihren alten Wohnsitzen bleiben oder sich eine neue Heimath suchen? Alle diese und ähnliche Fragen drängen sich unausweichlich auf, und nur die Zeit wird sie beantworten. Unverkümmert aber muß der Staatsmann der Zeit vorgehen, er muß die Zeichen derselben verstehen, und die Nation auf die natürliche Entwicklungsbahn der Ereignisse lenken. Hierzu gehört eine Art von Divinationsgabe, welche nicht Jedem gegeben ist.

Was nun zunächst die Frage anlangt, ob die Emancipation der Neger wirklich ins Leben treten wird, so haben sich eine Menge Stimmen hier im Lande erhoben, welche sie für unausführbar und constitutionswidrig halten. Die Sachlage ist einfach folgende:

Nach der Constitution hat jeder Staat das Recht, die bürgerlichen Verhältnisse seiner Unterthanen zu regeln. Wenn die Majorität der stimmfähigen Bürger eines Staates beschließt, daß Sklaverei in demselben gebildet werden soll, so können die andern Staaten Nichts dagegen haben; denn es würde constitutionswidrig sein, sich in dieser Hinsicht in die inneren Angelegenheiten eines Staates einzumischen. Wenn dagegen zwei Dritttheile des Congresses beschließen, daß Sklaverei in den Vereinigten Staaten aufgehoben werden soll; wenn der Präsident diesen Beschluß unterzeichnet; wenn ferner dieser von dem Präsidenten gebilligte Beschluß in den geschriebenen Verfassungen von drei Vierteln der gesammelten Staaten geprüft und bestätigt worden ist; dann wird dieser Beschluß ein integrirender Bestandteil der Constitution, und muß demgemäß geachtet und beobachtet werden. Sollte hiernach ein Staat auftreten und sagen, daß er Sklaverei nicht aufgeben wolle, so würde er sich im Widerspruch mit der Constitution, mit andern Worten in Rebellion befinden, und es würde dann die Pflicht des Präsidenten sein, das höchste Gesetz des Landes mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln durchzuführen. Dies ist die theoretische Seite der Frage. Wie sieht es nun mit der practischen Lösung derselben aus? Unsere Union besteht gegenwärtig aus 36 Staaten, von denen sich jedoch mehrere 4 Jahre lang in Rebellion befanden, und während dieser Zeit an der Ausübung der constitutionellen Rechte verhindert waren. Virginia, Kentucky, Kentucky, Arkansas, Mississippi, Louisiana, Georgia, North- und South-Carolina, Florida und Texas, im Ganzen 11 Staaten, haben gegenwärtig keine Abgeordneten weder im Repräsentantenhause noch im Senate. Diese Staaten werden teilweise von militärischen Gouverneuren, teilweise von einer provisorischen Regierung verwaltet, welche letztere von Washington aus eingesetzt worden ist. Thatsächlich werden sie daher von der Regierung noch nicht als Staaten, sondern vielmehr als Territorien — als Eigentum der Union betrachtet. Dieser Zustand kann jedoch nicht immer so bleiben. Die rebellischen Staaten werden nach und nach wieder als Staaten in die Union zugelassen werden und sich des Genusses aller einem Staate zustehenden Rechte erfreuen. Die Periode, in welcher sich dies ereignen wird, ist allerdings noch unbestimmt, aber sie muß kommen und wir müssen die Stimmen dieser Staaten bei der Abstimmung über das constitutionelle Amendement in Rechnung ziehen. Von den nördlichen Staaten können wir auf alle rechnen, mit Ausnahme von New-Jersey. Dieser Staat ist eine Anomalie und wird hauptsächlich von einer mächtigen Götterie regiert, einer Anzahl reicher Kapitalisten, welche im Besitz der Camden- und Andover-Eisenbahn (zwischen New-York und Philadelphia) sind, und welche durch die Beamten dieser Bahn und durch die an derselben beschäftigten Arbeiter die Stimmen dieses Staates beherrschen. Große Kapitalisten sind in allen Ländern ungemein conservativ, und so kommt es, daß New-Jersey von jeher den zweifelhaftesten Ruf genossen hat, der treueste Freund der südlichen Interessen im Norden zu sein. Nur 24 nördliche Staaten sind offen für die constitutionelle Abschaffung der Sklaverei. Die Constitution verlangt noch 3. Diese 3 Stimmen müssen von den südlichen Staaten gewonnen werden, und das Streben der Politik unserer Regierung ist dahin gerichtet, diese 3 Stimmen zu erhalten. Mit ziemlicher Sicherheit können wir auf Tennessee zählen; Kentucky ist zweifelhaft und die Majorität der Weißen in den andern Staaten geradezu feindlich gegen das constitutionelle Amendement. Wäre es den Regenten erlaubt, ihre Stimmen abzugeben, dann wären alle Schwierigkeiten überwunden, und so sehen wir, wie innig diese Frage mit dem Stimmrecht der afrikanischen Race zusammenhängt. Mississippi z. B. hat gegen 300,000 Weiße und 400,000 Neger. Hätten die Neger in diesem Staate das Stimmrecht, so würden sie natürlich Weiße das Gericht des Staates gegen Sklaverei werfen. Wie die Sachen aber jetzt stehen, ist dem Schwarzen das Stimmrecht verweigert. Die größte Schwierigkeit, welche unsere Regierung demgemäß zu überwinden hat, ist eine politische Gleichstellung der Rassen. Bekanntlich

war es in allen südlichen Staaten den Negern unterthan, Zugunsten gegen einen Weißen vor Gericht abzulegen. Dieser Gebrauch war vollständig in Uebereinstimmung mit der Meinung, daß ein Neger nichts weiter sei als ein Stück Vieh. Auch dies muß abgeändert werden. Doch wie soll das Gouvernement die südlichen Staaten dem constitutionellen Amendement geneigt machen? Die Stimmen aller Staaten sind notwendig, das Amendement rechtskräftig zu etablieren, und demgemäß müssen die südlichen Staaten zuerst wieder als Staaten anerkannt sein, ehe sie ihre Stimmen abgeben können. Der politische Zustand des Südens ist aber gegenwärtig in einer Art von Chaos. Die rebellischen Elemente sind allerdings niedergeworfen, aber noch keineswegs zerstört. Die Reconstitutions-Politik des Präsidenten Johnson ist ein Experiment, welches er anstellt, um zu versuchen, wie sich die irregulären Schwärme betragen würden, wenn sie wieder in die politische Familie der Union aufgenommen wären. Von dem Standpunkte der Politik betrachtet, zerfällt die südliche Bevölkerung erstens in verbissene Secessionisten, die Nichts gelernt und Nichts vergessen haben, und deren Feindschaft gegen die Vereinigten-Staaten-Regierung durch die Niederlage der secessionistischen Principien nur erhöht worden ist. Zweitens existirt eine Klasse von Leuten im Süden, die offen und frei anerkennen, daß sie Rebellen gewesen sind, daß sie sich aber im Irrthume befunden haben, und welche ihre Fehler verbessern möchten. Drittens giebt es eine Klasse, welche von dem Beginn der Rebellion an stets eine Abneigung gegen dieselbe und Anhänglichkeit zu der alten Union empfunden haben. Viele von diesen haben sich dem Kriegsdienste gänzlich zu entziehen gewußt, Viele jedoch waren in die Reihen der Rebellenarmee gepreßt worden. Die vierte und letzte Klasse bilden die — Neger. Um nun eine wirkliche Civilregierung in den rebellischen Staaten herbeizuführen und dem Kriegesgesetze ein Ende zu machen, versuchte Präsident Johnson durch provisorisch angestellte Civil-Gouverneure und andere Civilbeamte die südlichen Staaten allmählig auf die constitutionelle Bahn zu lenken. Die Auswahl der Persönlichkeiten unterlag keinen geringen Schwierigkeiten. Die meisten bedeutenden Politiker des Südens hatten sich so stark in der Rebellion compromittirt, daß sie füglich nicht geeignet erschienen, die Interessen der nationalen Regierung zu vertreten. Diejenigen, welche aufständische Unionisten gewesen, hatten über vier Jahre fern von der Politik gelebt und waren dem vergesslichen Volksgedächtnisse entschwunden. Außerdem zählte diese Klasse nur wenige bedeutende Männer. (Parson Brownlow von Tennessee ist einer von ihnen.) In den meisten Fällen sah sich der Präsident genöthigt, die Aemter an Personen zu geben, welche sich mehr oder minder an der Rebellion betheiligte und nach Unterbrechung desselben den Eid der Treue für die Union geleistet hatten. Doch Nebemann weiß, was politisch zu bedeuten haben. Unter dieser Klasse von Leuten giebt es eine Menge, welche trotz ihrer vorgeblich loyalen Gesinnungen noch immer nicht den alten Adam der Secession ausgezogen haben. Sobald solche Männer an das Ruder kommen, kann man es nicht anders erwarten, als daß sie den Bestrebungen der National-Regierung so viel als möglich entgegenarbeiten und das gemeine Volk noch obstinat zu machen suchen. Johnson ernannte nun zuerst einen Civil-Gouverneur für einen Staat, der wieder seine Minister und Secrétaire zu wählen hat. Von diesen wird eine nationale Conventon berufen, welche auf die alten politischen Bezirke des Staates gegründet ist, so daß jede County (Grafschaft) ihren Vertreter hat. Diese Conventon macht sich dann an das Werk, eine neue Constitution für den respectiven Staat auszuarbeiten, und nachdem diese Constitution den Beifall des Gouverneur erhalten hat, wird sie dem Volke dieses Staates zur Ratification untergebreitet. Ist die Constitution dann von der Majorität des Volkes angenommen, so wird sie in Washington dem Congress und dem Präsidenten zur Genehmigung vorgelegt. Sollte der Congress die Constitution eines dieser Staaten nicht genehmigen, dann wird dieselbe an die Gesetzgebung des betreffenden Staates zurückgeschickt und aufs Neue in Berathung gezogen. Der Präsident kann seiner ausgesprochenen Politik wegen nicht anders, als seine Genehmigung allen den Constitutionen der südlichen Staaten vorzuenthalten, welche nicht die Abschaffung der Sklaverei besonders und offen ausprechen. Dies ist die sogenannte „Reconstitutions-Politik“ des Präsidenten Johnson. Ob es der richtige Weg ist, muß natürlich dahingestellt bleiben. Er selbst scheint es für nichts Anderes, als ein politisches Experiment zu halten, nach einer gegen General Butler gethanen Aeußerung. Dieser General, von dessen administrativen Talenten die Union mehrfache Beweise, besonders in New-Orleans und in Newbern, N. C., erhalten hatte, suchte um seine Entlassung aus dem Militärdienste nach, damit er sich wiederum der juristischen Carrière widmen könne. Präsident Johnson schlug ihm aber sein Entlassungsgesuch mit dem Bemerken ab, daß der Versuch zur Reconstitution der südlichen Staaten nur ein Experiment sei, welches leicht fehl schlagen dürfte, und in diesem Falle könnte die Regierung die Dienste Butlers nicht entbehren.

(Schluß folgt.)

### Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes Nr. 39 meldet:

Dem Magistrats-Meßner Ditte zu Merseburg ist die Führung der Polizei-Anwaltschaft für den Gesamtbezirk des hiesigen Kreisgerichts vom 1. October c. ab übertragen worden. An Stelle des verstorbenen Kreisgerichts-Ludwig Knoke zu Wittenberg ist dessen Sohn, der Kleinmerseburger Anton Knoke dabeist als Sachverständiger bei dem Eichungsamte zu Wittenberg ernannt worden. — Seine Majestät der König haben geruht, dem Provinzial-Archivar v. Alverstedt in Magdeburg den Character als Archivath zu verleihen. Durch das Ableben des Pfarrers Hornlein ist die unter königlichem Patronate stehende Pfarrei zu Dömitz in der ersten Landephorie Halle vacant geworden. Zur Pfarrei gehören 1 Kirche und 2 Schu-

ten. — Die Cantor- und Mädchenlehrerstelle an der Stadtschule zu Ebra, Eporhie Lefarberga, königlichen Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die unter Privat-Patronats stehende Schullehrer- und Organistenschule in Großmühlau, Eporhie Bitterfeld, wird durch Ausscheiden ihres bisherigen Inhabers erledigt.

— Liffen. Mit dem am 29. September hier abgehaltenen Bifestival war diesmal die Feier des 25-jährigen Amtsjubiläums des Prof. Dr. Müller als Superintendenten unserer Eporhie verbunden. Nachdem bereits am Vorabend der Jubilar von dem Hiesfelder Gesangsverein durch einen Paternenzug und den Vortrag einiger Lieder begrüßt worden, ließen ihm am Morgen des Jubeltages die Gemein- den der Parochie Liffen eine Morgenmusik darbringen, der sich bald darauf ein Gesang der Lehrer der Eporhie anschloß. Hierauf sprach der Cantor Schumann in einem von ihm vorgetragenen Festgedicht dem Jubilar die Glückwünsche der Lehrer aus, denen später die Gratulationen der Geistlichen, Patrone und Kirchenräthe, verbunden mit Ueberreichung sinniger Geschenke, folgten. Ein heiteres Mittagsmahl im Gasthose zu Diersfeld, an welchem sich u. a. der Prinz v. Schönburg-Waldenburg auf Droyßig, Landrath v. Wurmb, Seminar-Director Kretschel aus Weissenfels und der Herzogl. Superintendent und Kirchenrath Klöhner aus Eisenberg theilnahmen, schloß die schöne Feier.

### Gesetz-Sammlung.

Das am 4. October ausgegebene 44. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 6181. die Genehmigungs- und Bestätigungs-Urkunde, betreffend den mit der Göln-Mündener Eisenbahn-Gesellschaft unter dem 10. August 1865 abgeschlossenen Vertrag, so wie die auf Grund desselben beschlossenen Statut-Nachträge. Vom 13. September 1865; unter

Nr. 6182. die Bekanntmachung, betreffend die unterm 5. September 1865 erfolgte Allerhöchste Genehmigung der von der „Bergbau-Aktiengesellschaft Hellweg“ zu Linna wegen Abänderung der Gesellschafts-Statuts und Aufstellung eines Statut-Nachtrages gestellten Beschlüsse. Vom 18. September 1865; und unter

Nr. 6183. die Bekanntmachung der unterm 11. September 1865 erfolgten Allerhöchsten Genehmigung der von der „Bergbau-Gesellschaft Vereinigte Westphalen“ zu Dortmund beschlossenen Statut-Änderungen. Vom 18. September 1865.

### Musikalisches.

Freunden classischer und gediegener Instrumental-Musik zur Nach- richt, daß nächsten Sonntag den 7. October c. Abends 7 1/2 Uhr die

wöchentlichen Abendconcerte des seit 1814 bestehenden Dächster-Musik-Vereins im Saale des Kronprinzen ihren Anfang nehmen.

Das Abonnement für 24 Concerte beträgt 2 Thlr. Nebenungen zum Eintritt bei H. Karmrodt, gr. Steinstraße 67. Uffestanten, welche mitzuspielen wünschen, erfahren ebenfalls das Nähere über die Bedin- gungen ihrer Mitwirkung.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. October.  
**Stadt Zürich.** Hr. Hauptm. v. Busse a. Magdeburg. Hr. Landwirth v. Berner a. Posen. Hr. Gutshof. Schwarz a. Pfladen. Die Hrnn. Kaufm. Reusefeld a. Berlin, Bauer a. Hamburg, Gerber a. Bern, Krause a. Remscheid, Wes- gel a. Raundorf.

**Goldner Ring.** Hr. Comm.-Rath Junker a. Hamburg. Hr. Rent. Kemnitz a. Köln. Hr. Fabrik. Vertbold a. Fürth. Hr. Defon. Fränzel a. Krefau. Die Hrnn. Kaufm. Landeberg a. Glauchau, Kühring a. Würzburg, Volgt a. Kassel, Wendenburg a. Berlin.

**Goldner Löwe.** Hr. Musiklehrer u. Organist Lanneberg a. Halberstadt. Die Hrnn. Kaufm. Schuster a. Götting, Schwarz a. Elberfeld, Westphal a. Sellnig- hausen, Menge a. Genf.

**Stadt Hamburg.** Hr. Prem.-Lieut. im 66. Inf.-Reg. v. Bonke m. Frau a. Magdeburg. Hr. Sem.-Dir. Kretschel m. Frau a. Weissenfels. Hr. Lieut. Werner a. Jena. Die Hrnn. Kaufm. Winkelmann u. Sarnow a. Berlin, Baumgarten a. Stocholm.

**Neue's Hotel.** Hr. Gen.-Agent Rafenau a. Magdeburg. Hr. Pastor Schröder a. Neudamm in Württemberg. Die Hrnn. Fabrik. Andriegen a. Grefeld, Veris- ba a. Hamburg. Die Hrnn. Kaufm. Diebler m. Frau a. Glogau, Bender a. Vohenheim, Schmitzhaber u. Peyer a. Berlin. Hr. Bauer Madlener a. Gains- dorf. Hr. Oberst z. D. v. Weierstein a. Torquay.

**Goldne Rose.** Die Hrnn. Kaufm. Kestler a. Nordhausen, Müller a. Gospe, Bürger a. Neuhaus v. Naumburg. Hr. Pharmaz. Alberti a. Neustadt Ober- walde. Hr. Techn. Geibis a. Chemnitz i. S.

### Meteorologische Beobachtungen.

3. October.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	337,50 Bar. L.	335,31 Bar. L.	330,37 Bar. L.	335,39 Bar. L.
Dunstdruck . . .	3,14 Bar. L.	3,49 Bar. L.	2,47 Bar. L.	3,13 Bar. L.
Rel. Feuchtigk. . .	85 pCt.	55 pCt.	63 pCt.	64 pCt.
Lufthöhe . . .	7,0 G. Rm.	13,5 G. Rm.	7,7 G. Rm.	6,4 G. Rm.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Bahnhofs-Inspectionen-Assistenten **Johann Wilhelm Kienast** hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Afford Termin **auf den 25. October d. J. Vormittags 9 Uhr**

vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichte Gebäude Zimmer Nr. 10 anberaumt worden. Die Theilhabenden werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten und vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Afford berechnen. Halle a. S., am 29. September 1865.

### Königl. Preuss. Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurses.

Stecher,  
Kreisgerichts-Rath.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Amtskolleg des Fortschreibungs-Beamten, Herrn Vermessungs-Revisor **Hömer** für die Grund- und Gebäudesteuer-Verwaltung am 1. October d. J. von der Landwehrstraße Nr. 3 nach der Franckenstraße Nr. 5 verlegt werden wird.

Halle a/S., den 25. September 1865.

Der königliche Landrath des Saal-Kreises.

C. v. Krosigk.

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Amtsblatts-Berordnung vom 16. Januar 1854 (Amtsblatt de 1854 Seite 18) fordere ich diejenigen Kreis-eingefassenen, welche im nächsten Jahre etwa Hengste zur Bedeckung fremder Stuten gegen Bezahlung verwenden wollen, hierdurch auf, mir längstens bis zum 15. October d. J. Anzeige davon zu machen, damit ich demnächst einen Termin zur Besichtigung der Hengste anberaumen kann.

Halle, den 26. September 1865.

Der königliche Landrath des Saal-Kreises.

C. v. Krosigk.

Der Unterzeichnete ist von seiner Reise zurückgekehrt.

Halle, den 3. October 1865.

Sanitätsrath Dr. Barriés.

## Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha am 1. October 1865.

Versicherte	28,063 Pers.
Versicherungssumme	49,083,800 Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	2038 Pers.
Versicherungssumme	3,931,100 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit dem 1. Januar	1,600,000
Ausgabe für 446 Sterbefälle	732,400
Bankfonds	13,100,000
Dividende der Versicherten im J. 1865	38 Proz.
Dividende der Versicherten im J. 1866:	35
Versicherungen werden vermittelt durch	

### L. Hildenhagen.

## Anhalt-Dessauische Landesbank.

Uebersicht am 30. September 1865.

Activa:	
Gepprägtes Geld	249868, 19, 3
Cassenanweisungen und fremde Banknoten	44760, —
Wechselbestände	724031, 40, 8
Lombardbestände	32566, —
Effectenbestände	167098, 29, 6
Forderungen in laufenden Rechnungen	1431208, 15, 10
Immobilien	20000, —
Actien-Capital	1000000, —
Noten im Umlauf	998482, —
Depositen-Capitalien	104318, —
Guthaben in laufenden Rechnungen	488659, 9, 3
Reservefond	60000, —
Dessau, den 30. September 1865.	
Die Direction.	

500. 800 u. 1000 Thlr. sind auszuleihen durch Sekretair Kleist, Schmeerstraße 16.

### Pferde- und Wagen-Auction in Merseburg.

Wegen Verringerung meiner Fuhrgeschäfte sollen auf meinem Kohlenreichplaz an der Hall. Chaussee

Sonabend den 7. October von Vormittags 10 Uhr an:

2 Stück gute kräftige Pferde,  
1 sehr starker 4jöll. Leiterwagen,  
1 dergleichen einpänn. dito,  
1 einpänniger Hohlwagen,  
1 vierstiger ganz verdeckter Kutschwagen,  
1 dergleichen halb verdeckter dito,  
Wagengestelle, Kettenzeug, Pferdegeschirre, div. Räder u. dergl. mehr, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
Merseburg. Heint. Schulze jun.

### Für Gehörkranke

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen u. hin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.  
Dr. Tieftrank.

300 Th. sind zu Neujahr auszuleihen. Von wem? zu erfragen bei Herrn Grohmann in der Schmeerstraße.

Haus-Verkauf.  
Das in der Gottesackerstraße Nr. 5 belegene Haus, circa 5 Stuben u. s. w. enthaltend, mit großem Garten und gutem Brunnenwasser ist zu verkaufen. Das Nähere daselbst in den Vormittagsstunden.

Ein nobles mahagoni-fournirtes Billard mit allem Zubehör ist billig zu verkaufen. Näheres auf dem Rathskeller in Cönnern.

# Fünfprocentige Silberanleihe der Prag-Turnauer- (Reichenberger) Eisenbahngesellschaft von Zwei Millionen Thaler.

Die Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen den beiden größten Städten Böhmens — Prag und Reichenberg — ist schon seit dem Jahre 1856 das Ziel eines, von hervorragenden Industriellen und Grundbesitzern in Böhmen gebildeten Comité gewesen.

Durch die Ungunst der Zeitverhältnisse mehrere Jahre zurückgebrängt, ist das Unternehmen gegenwärtig zur Ausführung gelangt: die Verbindungsbahn zwischen beiden Städten, ausgehend von der Station Kralup an der Prag-Bodenbacher Linie und einmündend in die Station Turnau an der Reichenberg-Parbubitzer Eisenbahn — wird Mitte künftigen Monats dem Verkehre übergeben werden.

Obwohl mit der Concession versehen, die Eisenbahn bis direkt nach Prag zu führen, hat die, aus dem Comité hervorgegangene Actiengesellschaft, wenigstens zunächst den Anschluß in Kralup — einige Meilen nördlich von Prag — vorgezogen, weil dadurch die neue Linie in unmittelbarer Verbindung mit dem Kladauer Steinkohlenbecken, dem bedeutendsten Böhmens, gesetzt wird, dessen Ergiebigkeit sich in den glänzenden Resultaten der, schon seit 1855 bestehenden, Buschtierader Kohleneisenbahn bewährt hat.

Die Bedeutung der Bahn liegt demnach nicht nur in der Vermittelung des bedeutenden Verkehrs zwischen Prag und Reichenberg, welche bis auf eine Fahrzeit von 5 $\frac{1}{2}$  Stunden (20 Meilen) einander näher gerückt werden, während die Fahrzeit mittelst Eisenbahn bisher 10—12, mittelst Achse 14—15 Stunden in Anspruch nahm: sondern die Bahn ist auch bestimmt, die industriereiche Gegend zwischen Prag, Jungbunzlau und Reichenberg, in welcher Baumwollspinnereien, Natundruckereien, Dampfmaschinen, Brauereien, Zuckerraffinerien, Spiritfabriken u. s. w. sich in beträchtlicher Anzahl schon befinden und neue industrielle Etablissements im Entstehen begriffen sind, mit Kohlen zu versorgen. Dem großen Industriegebiete Reichenbergs wird vermittlest der Bahn das Kladauer Kohlenbecken näher liegen, als irgend ein anderes; ferner sichert der Reichtum an Holz und Bodenfrüchten, welche letzteren schon jetzt von der Eisenbahnlinie ab in nördlicher Richtung nach den Abhängen und dem Vorlande des Riesengebirges in großem Maße abgegeben werden, dem Unternehmen ein bedeutendes Quantum von Frachtgütern.

Für den durchgehenden Verkehr bildet die Linie den nächsten Verbindungsweg zwischen Schlesien, Böhmen und Baiern.

Das Terrain der Bahn, welche in einer Länge von 11 $\frac{1}{2}$  Meilen von Kralup über Jungbunzlau, Jofséthal und Mönchengrätz führt, ist außerordentlich günstig, die Bahnerhaltung demnach wenig kostspielig. Die höchste Steigung, nur auf kurze Strecken vorhanden — beträgt 1:150; Tunnelbauten und Felsporengungen kommen nicht vor; von Kunstbauten sind nur zwei Brücken (über Moldau und Elbe) und ein Viadukt von Belang.

Die sparsame Ausführung des Baues hat ermöglicht, das Anlagecapital nicht vollständig zu erschöpfen; die Herstellungskosten belaufen sich, einschließlich des in sehr reichlichem Maße beschaffenen Betriebsmaterials, auf circa 580,000 Gulden pro Meile.

Das Anlagecapital ist gebildet von:  
4,000,000 fl. Oe. W. Actien,  
3,000,000 fl. Oe. W. Silber 5%ige Schuldverschreibungen.

Die Actien sind vollständig und zum Paricours theils von dem Comité, theils von der Buschtierader Eisenbahngesellschaft, theils von Bauunternehmern übernommen, theils in öffentlicher Subscription gegeben worden.

Von der Anleihe werden die, jetzt überhaupt nur auszugebenden  
1,600,000 Thaler

von unterzeichneten Bankhäusern hiermit zur Subscription aufgelegt.

Die Anleihe ist durchaus unabhängig von den Schwankungen der österreichischen Valuta und gleichartig mit den Anleihen der k. k. böhm. Eisenbahngesellschaft, welche an der Leipziger Börse mit 101 bis 102% notirt sind.

Die Schuldverschreibungen lauten auf je Hundert Thaler und sind mit Zinsencoupons per 1. Januar und 1. Juli versehen.

Die Auszahlung der 5%igen Zinsen erfolgt, ohne jeden Abzug, in Silber:  
in Prag bei der Gesellschaftskasse,  
in Berlin bei der Berliner Handelsgesellschaft,  
in Hamburg bei der Norddeutschen Bank,  
in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

Die Rückzahlung der Anleihe wird binnen 50 Jahren durch Auslösung bewirkt. Die erste Rückzahlung findet bereits im Juli 1866 statt.

Als Sicherheit dient das gesammte bewegliche und unbewegliche Vermögen der, auf das Anlagecapital der 7,000,000 Gulden fundirten Gesellschaft.

Der Emissionencours der Anleihe ist auf 90 Thlr. für 100 Thlr. festgesetzt. Die vom 1. Juli a. c. ab laufenden Zinsen sind bei Lieferung der Stücke, welche sogleich erfolgen kann, besonders zu vergüten.

Die Zeichnung wird bei unten genannten Bankinstituten  
am 2. October a. c.  
eröffnet und, falls der aufzulegende Betrag nicht schon früher erfüllt ist,  
am 9. October a. c.  
geschlossen werden.

Die unterzeichneten Bankinstitute, welche seit Beginn des Baues der Prag-Turnauer Eisenbahnlinie von den Fortschritten und der Lage des Unternehmens un-  
ausgesetzt genaueste Kenntniß genommen haben, empfehlen die Anleihe als eine durch-  
aus sichere und durch die Bedingungen des Zinsfußes, wie der Rückzahlung sehr vortheilhafte  
Kapitalanlage.

Berlin und Leipzig, den 25. September 1865.  
Berliner Handelsgesellschaft. Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Ich bin mit Annahme von Zeichnungen beauftragt und liege Prospekte auf meinem Comptoir zur Ausbündigung bereit. Sollten Subscribenten wünschen, die Stücke erst im Laufe des Octo-  
ber oder später abzunehmen, so bin ich nach vorgängiger Uebereinkunft auch dazu bereit.

Leipz., den 2. October 1865. J. F. A. Zürn, Bankgeschäft.

**Bekanntmachung.**  
Ein Jagdbund zu verkaufen bei A. Wiese  
in Dederstedt.

Wirthschafterinnen, Kochmamsells, Köchinnen,  
Haus- u. Kindermädchen m. gut. Attest. weiß  
nach Fr. Binnenweiss, Basfischerstraße 16.

Schüler, welche die Gewerbeschule besuchen  
wollen, finden in der Nähe des Waisenhauses  
gute Aufnahme. Näheres bei Ed. Stückrath  
in der Exped. d. Zig.

Einem Gehülften und 1 Lehrling sucht  
Uhrmacher W. Keifel,  
Geißstraße Nr. 17, (logen. Rathhaus).

Ein Kaufbursche, wo möglich von außerhalb,  
findet sofort Dienst große Ulrichstraße 57.

Ein Schaafmeister sucht eine Stelle, wo mög-  
lich auf einem großen Gute. Derselbe versteht  
die Bodzucht. Zu erfragen beim  
Commiss. Wagener, H. Sandberg Nr. 18.

Ein anständiges Mädchen, welches Schnei-  
dert, Puz macht und auch ausbessert, sucht Be-  
schäftigung in Familien.  
Kleine Schloßgasse Nr. 5, 2 Trepp.

Leute, welche gefonnen sind, die 3jährige  
Tochter einer mittellosen Mutter an Kindesstatt  
anzunehmen, wollen sich gef. melden gr. Braun-  
hausgasse 2, eine Treppe.

**Ein Commis**  
findet in einem Materialwaaren-Gesellschaft sofort  
Stellung durch C. Marg & Comp. in  
Götßen.

Ein fleißiger und solider **Commis**,  
tüchtiger Verkäufer, der bisher in kleineren  
Städten servierte, und womöglich einige Kennt-  
niß der Eisen- und Kurzwaarenbranche hat,  
wird zum baldigen Antritt gesucht.  
Anerbietungen mit genauer Angabe der bis-  
herigen Stellungen sub A. G. 15 franco poste  
restante Halle a/S. abzugeben.

**Theilnehmer-Gesuch.**  
Für ein in unmittelbarer Nähe der  
Stadt Halle belegenes Fabrik-Etablisse-  
ment von vorzüglicher Rentabilität wird  
ein stiller Theilnehmer mit einer baaren  
Eintlage von 5—6 Mille gesucht. Hypo-  
thekarische Sicherstellung des Capitals.  
Adressen werden unter der Bezeichnung:  
P. H. # 333. poste restante Halle a/S.  
erbeten.

Ein junger, tüchtiger und thätiger  
Oekonom, der jetzt bereits 5 Jahre auf einem  
Gute fungirt, sucht zu seiner ferneren Ausbil-  
dung bei freier Station eine Stelle als Do-  
lontair od. Verwalter. Gebiete Offerten  
werden unter P. P. poste restante Ortrand  
erbeten.

**Weinkeller gesucht.**  
Sofort oder doch sehr bald wird ein großer  
kühler Keller, der mindestens für 15 Stückfaß  
Raum hat, am liebsten in der Nähe meiner  
Wohnung, gegen gute Miethe gesucht.  
Die Kellerthür muß weit sein, um Stück-  
fässer hineinbringen zu können. Das Nähere  
bei  
**Peter Broich,**  
gr. Märkerstraße Nr. 14.

1—2 freundl. Zimm. an 1—2 Herren oder  
Damen zu vermieten kl. Klausstr., neben dem  
Kronprinzen. J. F. Steingraber.

Ein altes Maschinenpferd steht zu verkaufen  
in der Kirchner'schen Ziegelei in Halle.  
Von heute an wohne ich kleiner Sandberg  
Nr. 10b. A. Hädicke, Getreidemüller.

**Eiserne Bettstellen**  
für Erwachsene, sowie für Kin-  
der empfiehlt billigst  
**Chr. Glaser,**  
24. gr. Klausstrasse 24.

**Futter-Kartoffeln verkauft**  
**C. Gruneberg.**

Bier bis fünf Wispel Winteräpfel,  
feine Sorten, liegen zum Verkauf in  
Nicolaustr. Nr. 5.

Ein neuer Jalostiefwagen steht billig zum  
Verkauf alter Markt Nr. 11.

## Allgemeiner Vorschuss- und Spar-Verein.

Die Mitglieder des Vereins werden hiermit zu einer ordentlichen Generalversammlung am **Sonnabend den 7. Octbr. Abends 7 Uhr in Müller's Belle vue** eingeladen.

Gegenstand der Tagesordnung:

1) Bericht des Vorstehenden über das laufende Geschäftsjahr.

2) Ertheilung von Decharge der Jahresrechnung pro 1864.

3) Wahl eines **Directoriums** auf die Zeit vom 1. Januar 1866 bis 1. Januar 1870.

Bei der Wichtigkeit der bevorstehenden Wahl ersuchen wir die Mitglieder um recht zahlreiche Theilnahme.

Die Auscheidenden sind nach §. 10 des Statuts wieder wählbar.

Das Directorium.

Der Verwaltungsrath.

## Reisszeuge

eigener Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte von 25 *Sgr.* — 20 *Th.* bei

**Paul Colla & Unbekannt,**

Werkstatt für mathematische, physikalische und optische Instrumente, gr. Schlamm 11.

## Rübenaushebeflug.

Die uns von Herrn **Alw. Taatz** zu **Halle a/S.** gelieferten Rübenheber haben wir benutzt und sind sehr gut und empfehlenswerth befunden.

**J. W. Beuchel & Sohn** in Sudenburg b. Magdeburg, **Urtmann Duzelt** in Queis, **Ed. Pfaff, Zuckersabrik Noickisch, Zuckersabrik Zeis.**

Aufträge auf diese Heber einer vollständig neuen Construction, sowie Aenderungen alter **Althöher** der Rübenheber werden prompt ausgeführt, bei Dröden die Rübenrechenentfernungen erbeten.

**Alw. Taatz.**

**H. Petersen, jetzt Schulberg 17, Universitätsplatz, großes Bücher- u. Kartenlager.** Schulbücher alt billigst. **Welig'sche:** Kotted 4 Bde. 24 Gr., in 9 Bde. 68 Gr., v. Becker 3 *Th.* Naturgesch. v. 2 Gr. an. **Convers.-Lexicon** m. feinen Bild., Prachtb. 45 Gr. Das **Brockhaus** 14 Bde. mit dem d. Gegenwart nur 50 Gr.!! **Prachtwerke** und **Stahlstiche** billigst. **Briefsteller, Verica!!!** viele, die. **Classiker** Auswahl je 10 Bde. 5 Gr. **Dreyhaupt** Hall. Chronik 2 Bde. 20 Gr. **D. große Lesebuch** m. 102 gut. Bild. 3 Gr. **Romane** v. 2 Gr. an.

**Schöne neue Cabinet-Uhren, sicher gehend, versendet gegen franco Einzahlung von 1 *Rthl.* mit 2jähr. Garantie.** **Schein Adolph Osterloh, Uhrenfabrikant in Rudolstadt, Nr. 413, obere Marktstraße.**

NB. Die massenhaften Anerkennungschriften über diese Uhren, welche für Jedermann bei mir zur Einsicht bereit liegen, sind der beste Beweis für die Güte und Brauchbarkeit derselben.

## Henriette Davidis Kochbuch

für die gewöhnliche und feinere Küche. Zuverlässige und selbstgeprüfte Rezepte zur Bereitung der verschiedenartigsten Speisen, kalter und warmer Getränke, zum Einmachen und Trocknen von Früchten etc. Mit einem Anhange, enthaltend Arrangements zu kleinen und größeren Gesellschaften. Mit besonderer Berücksichtigung der **angehenden Hausfrauen.** Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. 1865. 8. geheftet 1 *Thl.*; elegant gebunden 1 *Thl.* 7/2 *Sgr.*

Wiederum sorgfältig durchgeprüft, vermehrt und bereichert, wird diese 11. Auflage den bewährten Aufzeichnungen dieses Koch- und Haushaltungsbüchchens nicht nur erhalten, sondern noch vermehren. Zuverlässigkeit der Rezepte, Reichhaltigkeit des Inhalts und praktische Tüchtigkeit der Rathschläge zeichnen dieses Buch in hohem Grade aus und machen es sowohl für erfahrene wie für anfangende Hausfrauen, im häuslichen wie im feineren Haushalte, zu einem bewährten Rathgeber. Der beste Beweis dafür sind die zahlreichen Auflagen, deren erste 1844, die zweite 1845, die dritte 1846, die vierte 1848, die fünfte 1851, die sechste 1854, die siebente 1863, die achte 1860, die neunte 1863, die zehnte 1864 und die elfte 1865 erschien.

Vorzüglich in **sämmlichen Buchhandlungen von Halle a/Saale** und Umgegend.

## Dröner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern à 6 *Sgr.* und 2 1/2 *Sgr.* und in Weinflaschen à *Thl.* 1. — Acht bei **Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.**

## Dr. Scheibler's Mundwasser

nach Vorschrift des Herrn Geh. Sanitätsraths und Professor **Dr. Burow**, welches vorzugsweise aus essigsaurer Thonerde besteht und ein vorzügliches Mittel gegen Zahnleiden ist, hält zum Alleinverkauf für **Halle** und Umgegend Lager **A. Böhme, Leipzigerstr. 5, Parfümerie- u. Galanteriewaarenhandlung.**

**4 Ladeneinrichtungen** zu Material- und Schnitzgeräth — **Doppel- und einfache Comptoirputze** sind billig zu verkaufen gr. Steinstraße Nr. 63.

**Lager** in allen Sorten **Steinkohlen, Coaks, Böhm. Braunkohlen und Briquettes** bei **Schönbürger Weber & Co.** am Hasen

## Fette Kieler Bücklinge. Boltze.

**Weißbuche Holzblöcke** von verschiedener Stärke liegen zu verkaufen **Geißestraße Nr. 43.**

### Aufforderung.

Es ist mir in der letzten Sonntagsnacht in Rothenburg zu Anfang der Bruck'schen Straße das sämmtliche Schleifzeug nebst Strangenketten und Büchsen weggenommen. Es wird dies bis heute noch als Scherz angesehen, da sonst wohl die Thäter bei der Wegnahme vorsichtiger gewesen wären, um nicht erkannt zu werden. Ich fordere daher diese Spahrbügel allen Ernstes hiermit auf, diese Gegenstände sofort wieder an mich zurückzugeben, da ich sonst öffentlich in diesem Blatte ihre Namen nennen und sie als Diebe gerichtlich bestrafen lassen werde. **Rothenburg, den 3. October 1865.** **Christian Busch.**

Gebauer-Schwersch'sche Buchdruckerei in Halle.



Angek. die 16. Ladung

**Engl. Kohlen** (doppelt gesiebte Lamden) für Schmelzöfen bei **J. G. Mann & Söhne, Halle.**

## Für Hadernsammler

empfehle ich breite **Schürzenbänder** à *Yd.* von 15 *Sgr.* an, **böhmische Zwirne** und dergl. mehr zu sehr billigen Preisen. **Gr. Ulrichstr. 42. C. F. Ritter.**

**Prima belg. Wagensfett!** in 1/2 u. 1/4 *G.* Fässern empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

## Wohnungsveränderung.

Von heute ab wohne ich **kl. Ulrichstr. Nr. 7. Ed. Wiese, Maler.**

Anfang September or. ist mir ein schwarzgrauer Affenpintfischer mit hellgrauem Kopf, auf den Namen „**Hans**“ hörend, abhanden gekommen. Derselbe kennzeichnet sich durch einen schwarzen zottigen Flecken auf der linken Seite. Ferner vermisst ich seit dem 22. September or. meinen Neufundländer Hund. Derselbe ist von schwarzer Farbe, ohne jedes Abzeichen, hört auf den Namen „**Nappo**“ und hat die Größe eines Hühnerhundes; der eine Vorderfuß ist am Knie verküppelt.

Der Affenpintfischer ist aller Wahrscheinlichkeit nach gestohlen, während der Neufundländer sich im Bivoual bei **Kauern** verlaufen hat.

Dem Wiederbringer der Hunde sichere ich eine angemessene Belohnung zu, warne dagegen aber vor den Ankauf derselben.

**Dürrenberg, den 1. October 1865. C. W. Matthieu.**

## Müller's Belle vue.

Freitag den 6. October:

## Grosses Militair-Concert

vom Musikchor des 2ten Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27, unter Leitung seines Directors **Fr. Menzel.** Anfang 7 Uhr.

## Programm.

- Erster Theil:**
- 1) Königs-Polonoise von Bille.
  - 2) Ouverture zur Oper: „Oberon“ v. Weber.
  - 3) Am Meer. Lied von Schubert.
  - 4) Es ritten drei Ritter etc. Fantasie von Stredike.
  - 5) Victoria-Polka von Menzel.

## Zweiter Theil:

- 6) Ouverture zur Oper: „Ein Feldlager in Schlesien“ von Meyerbeer.
  - 7) Concert-Walzer aus „Faust und Margaretha“ von Liszt.
  - 8) Fantasie a. der „Stämme“ v. Rosenkranz.
  - 9) Ellinor. Galopp von Hertel.
- Programme sind an der Kasse zu haben.

Entrée an der Kasse 5 *Sgr.*

In der Musikalienhandlung des Herrn **G. Karmrodt, gr. Steinstraße**, und in der Buchhandlung von **Schroedel & Simon** am Markt sind Billets zu 3 *Sgr.* zu haben.

## Beste.

Zum **Scheibenschießen** Sonntag den 8. October, ladet ergebnis ein **G. Zoebe.**

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Die Entbindung meiner Frau von einem Töchterden heute früh 5 Uhr beehre ich mich anzugeben. **Eisleben, den 3. October 1865.** **Gochbaum, Rechtsanwalt.**

### Todes-Anzeige.

Gestern Morgen zwei Uhr endete ein schneller aber sanfter Tod die langen Leiden meiner theuren Mutter, **Clara Boysen** geb. **Wahren.** Diese Dauertunde widmet allen Freunden und Verwandten mit der Bitte um stille Theilnahme **Marie Boysen.** **Roßleben, den 3. October 1865.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Zu der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Dieselbstjähriger Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 233.

Halle, Donnerstag den 5. October  
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

## Deutschland.

Berlin, d. 3. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Ober-Förstmeister Ewald zu Magdeburg den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen. — Der Gymnasial-Lehrer Dr. Carl Gustav Adolf Siegfried in Magdeburg ist zum Professor an der Landesschule Porta ernannt worden.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind gestern Abends 9 Uhr aus der Provinz Sachsen nach Potsdam zurückgekehrt.

Der Eindruck, den das französische Rundschreiben hier gemacht hat, giebt sich am auffälligsten auf der äußersten Rechten unserer feudalen Kreise kund. Die „Militairischen Blätter“ sagen nämlich in einem Artikel über die „Zuaven vom Standpunkt der militairischen Disciplin“: „Louis Napoleon pflegt, wie sein Onkel, Kriege mit literarischen Ungezogenheiten einzuleiten. Eine solche können wir es auch nur nennen, wenn ein Circular seines Ministers des Auswärtigen, welches sich in anmaßender und hochmüthiger Weise über das Verfahren Preußens äußert, durch die öffentlichen Blätter verbreitet wird. Nun, dann werden wir ja bald Gelegenheit haben, uns die Zuaven in nächster Nähe anzusehen, und zu erproben, ob der preussische Kolbensschlag, ob der Stich des Pariser Gamins kräftiger wirkt.“

Nachdem eine Gleichstellung der freiwillig in das preussische Heer eintretenden Schleswiger mit den Preußen herbei geführt worden, stehen der „Köln. Ztg.“ zufolge dem Vernehmen nach auch Maßregeln bevor, welche den Eintritt der Bewohner der Eibherzogthümer in die preussische Kriegsmarine erleichtern. Der Zutritt dieser Bewohner zu der Flotte würde derselben nur von Nutzen sein.

Die Directionen der preussischen Staatsbahnen haben von dem Handelsminister die Aufforderung erhalten, Vorschläge über die bewährtesten Einrichtungen von besondern Coupées mit Retraiten zu machen, weil diese Einrichtungen nunmehr zunächst bei allen Courier- und Schnellzügen der größeren Staatsbahnen eingeführt werden sollen.

Die Preussische Bank hat heute den Discout für Wechsel auf 6 %, den Lombardzinsfuß auf 6 1/2 % erhöht, mit der Modification indeß, daß der Zinsfuß für Nichtkaufleute und für Waaren im Lombardverkehr nur 6 % betragen soll.

Ein offiziöser Correspondent schreibt aus Berlin: „Bekanntlich ist die Eigenschaft des Herrn May als preussischer Unterthan von den verschiedensten Seiten angefochten worden, und zwar weil derselbe bereits länger als zehn Jahre aus Preußen abwesend sei. Letzteres ist ganz richtig, aber eben so bestimmt ist es auch Thatsache, daß Herr May erst vor drei Jahren die Erneuerung seines Heimatscheines nachgesucht und erhalten hat.“

Wie die „Bank-Ztg.“ erfährt, hat die „Vineta“ Befehl, in diesen Tagen in See zu gehen, um in den brasilianischen Gewässern zum Schutz des deutschen Handels und der dort lebenden Deutschen zu kreuzen. Die letzten Vorbereitungen zur Abfahrt werden noch getroffen.

Zum Abgeordnetentage in Frankfurt a. M. waren erschienen: aus Preußen 1 Abgeordneter (Brinz aus Prag); aus Preußen 7 (Büning, Cetto, Beder, Groote, Frese, Jablonki, Rassauf); aus Bayern 8, Sachsen 9, Hannover 10, Württemberg 27, Baden 20, Kurhessen 9, Großherzogthum Hessen 20, Braunschweig 3, Nassau 21, Schleswig-Holstein 20, Sachsen-Weimar 2, Coburg-Gotha 2, Meiningen 2, Altenburg 1, Lippe-Deimold 1, Lübeck 1, Frankfurt 37, Hamburg 2, Gesamtzahl also 275. — Ueber die Verhandlungen des Abgeordnetentages entnehmen wir der „Nat.-Ztg.“ folgenden Bericht:

Die Verlesung deutscher Abgeordneter in Saalbau wurde um 10 1/2 Uhr durch eine Ansprache des Herrn Dr. Sig. Müller eröffnet, in welcher er die Beratung des Abgeordnetentages bei dem gegenwärtigen Stande der schleswig-holsteinischen Frage motivirte. Auf den Vorschlag des Dr. Barth wurden durch Acclamationen Dr. Sig. Müller zum Präsidenten, v. Bennigsen und Schlor (aus Bayern) zu



ner aus Preußen  
e und Nassau.  
on Damen). Es  
nreiche Ansprache  
a, ein Schreiben  
vorn sie erklären,  
r aus nicht näher  
ne Erklärung der  
tes der Schleswig-  
holsteinischen Ver-  
nischen Vereine in  
über die Thätig-  
schen Entwicklung  
s und begründete  
n in unsrer ge-  
ung eines Parla-  
eines Ausschusses  
teilsamen Abgeord-  
u Ausschussantrag  
rabert aus Bas-  
das deutsche Volk.  
kleinhalten, wenn  
unmäßigen Politik-  
neuen mit Parla-  
nicht erstehen  
Ausschussantrages.  
Groote aus-  
nieten und spricht  
eswig führt aus,  
händliche seien im  
ti vielem Befall  
von sieben weite-  
und überlegte die  
und Desterlen  
nabegu einstimmig  
ement auf Schaf-  
hierauf die bis-  
Hierauf schloß

gefasten Be-  
dbdreißiger-  
bestätigt wor-  
den in, constituirte sich derselbe in seiner Abend Sitzung vom 1. October von Neuem. Es wurde beschlossen, die Herren Hansen-Grumbke (Schleswig) und Bodemann (Holstein) zu kooptiren, die geschäftsleitende Commission des Ausschusses aber unverändert zu belassen. Letztere wird daher auch künftig aus den Herren Dr. Sigmund Müller, Kolb, Weg, Brater, Häusser, Lang und Dr. Karl Barth bestehen.

Hannover, d. 1. Oct. Die Ministerkrisis wird allem Anscheine nach den Verlauf nehmen, daß die vier Minister, welche ihre Entlassung gegeben haben, diese nicht erhalten und ruhig weiter dienen, bis bei anderer Gelegenheit der unhaltbare Zustand doch zu einer Lösung treibt. Der Chef des Pressebureaus hat einen Artikel in der Regierungszeitung losgelassen, der nachweisen soll, daß die Ernennung des Grafen Borries keine Veranlassung für das Ministerium sein könne, abzugeben. Graf Borries wird in demselben mit Lob überhäuft, es wird versichert, daß die Dankbarkeit für seine großen der Krone und dem Lande geleisteten Dienste unvergessen sei. Hier wird augenscheinlich an die Domänenauscheidung erinnert, und die war freilich für die Krone sehr werthvoll, denn sie brachte ihr 200,000 Thlr. jährlich mehr ein, als die Civilliste eigentlich betragen soll, sie wird dem Lande, das um eben diese Summe jährlich geschädigt wird, auch unvergessen sein, aber in ganz anderer Weise als am Welfenhofe. Hieraus ist zu schließen, daß der König auf das Entlassungsgesuch nicht eingeht, sondern vorläufig Alles beim Alten bleibt.

Oesterreich. Mit der Abberufung des Freiherrn v. Bach vor dem Votchkasterposten in Rom gestaltet sich ein bedeutungsvoller Umschwung in den Beziehungen Oesterreichs zu Rom zur Thatsache, wet-